

# RheinlandPfalz



## Statistische Monatshefte

2001

**Januar**

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

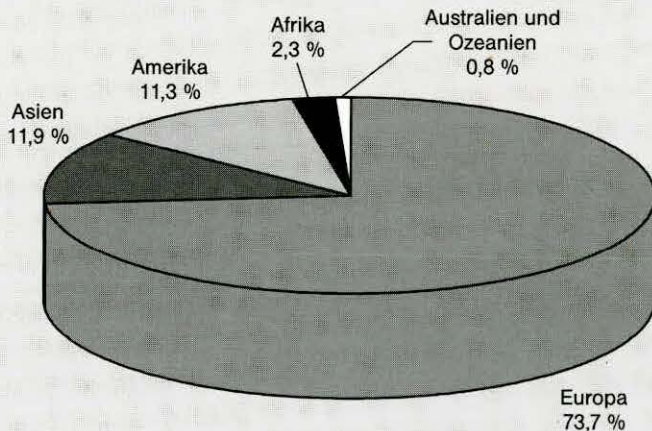
September

Oktober

November

Dezember

Ausfuhr aus Rheinland-Pfalz 1999 nach Kontinenten



Statistisches Landesamt

## Inhalt

<b>Außenhandel mit Asien</b>	1	Im Asienhandel, der trotz nachhaltiger Wirtschaftskrisen wertmäßig bedeutender als das Amerikageschäft geblieben ist, dominieren die Geschäftsbeziehungen nach Fernost. Japan, China und Taiwan nehmen allein etwa vier Zehntel der Exporte auf. Die geplanten WTO-Beitritte Chinas und Taiwans lassen weitere Geschäftsanreize erwarten.
<b>Verdienste im Handwerk 1997 bis 2000</b>	10	Die Erhebung in zehn ausgewählten Gewerbezweigen zeigt, dass der Stundenverdienst der Frauen deutlich unter dem der Männer liegt. Ein Teil dieses Verdienstrückstandes lässt sich durch die Analyse der statistischen Ergebnisse erklären.
<b>Kurzbeiträge</b>	18	EG-Arbeitskostenerhebung 2000
<b>Anhang</b>	1*	Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
	7*	Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für Deutschland

# Rheinlandpfalz



## Statistische Monatshefte

Inhaltsverzeichnis

# 2000

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

Statistisches Landesamt

# Systematisches Inhaltsverzeichnis

## des Textteils der Statistischen Monatshefte Rheinland-Pfalz

### 53. Jahrgang 2000

#### Querschnittsdarstellungen

Bevölkerung und Wirtschaft im Wandel		
– Rückblick und Vorausschau zum Jahreswechsel 2000 .....	1	1
Die rheinland-pfälzische Wirtschaft 1999 .....	4	65

#### Bevölkerung

Geburten in Rheinland-Pfalz nehmen weiter ab .....	8	171
--	---	-----

#### Bildungswesen

Berechnung von Vollzeitlehrer-Einheiten für das Schuljahr 1998/99 .....	3	45
Regionale Schülerprognose bis zum Schuljahr 2012/13		
Teil 1: Modellannahmen, Ersteinschulungen, Grundschulen, Übergänge auf weiterführende Schulen .....	9	173
Regionale Schülerprognose bis zum Schuljahr 2012/13 .....		
Teil 2: Weiterführende Schulen, Sonderschulen und Schulentlassungen .....	12	237

#### Gesundheitswesen

Mutterschaft im Spiegel der Statistik .....	5	89
---	---	----

#### Erwerbstätigkeit

Erwerbsverhalten, Haushalts- und Familienstrukturen		
– Ergebnisse des Mikrozensus 1999 .....	7	150
Erwerbstätigkeit 1991 bis 1999 – Neuberechnete Länderergebnisse .....	9	191

#### Land- und Forstwirtschaft

Erste Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1999 .....	1	23
Produktionsgrundlagen der landwirtschaftlichen Betriebe 1999 .....	11	221
Das Erntejahr 2000 .....	11	229
Struktur der Weinbaubetriebe 1999 .....	12	258

#### Bautätigkeit, Wohnungswesen

Beheizung der Wohnungen – Wandel der Heizungsart und Energieträger .....	3	52
Wohnsituation von Haushalten mit Kindern		
– Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung 1998 .....	7	144
Die Hochbautätigkeit 1999 .....	8	159
Der Gebäude- und Wohnungsbestand in Rheinland-Pfalz am 1. Januar 2000 .....	10	193
Wohnverhältnisse von Einpersonen-Haushalten		
– Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung 1998 .....	10	210
Neukonzeption des Aufbereitungsverfahrens der Bautätigkeitsstatistik .....	12	253



## **Preise, Löhne und Gehälter, Verbrauch**

Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im 1. Halbjahr 1998		
– Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe .....	5	100
Verdienste im produzierenden Gewerbe 1999 .....	5	106
Bruttojahresverdienste der Angestellten .....	8	172

## **Handel und Gastgewerbe, Dienstleistungen, Fremdenverkehr**

Außenhandel 1998 nach Ländern und Ländergruppen .....	1	14
50 Jahre Fremdenverkehrsstatistik in Rheinland-Pfalz .....		
– Konzepte, Entwicklungslinien und aktuelle Daten .....	6	113
Dienstleistungsstatistik soll Datenlücke schließen .....	7	133

## **Verkehr**

Unfallbilanz 1999 .....	9	180
-------------------------	---	-----

## **Produzierendes Gewerbe**

Strombilanz 1998 für Rheinland-Pfalz .....	5	110
Struktur und Entwicklung im Ausbaugewerbe .....	7	137
Technischer Fortschritt und Beschäftigungsentwicklung		
– Eine Möglichkeit der Nutzung von Mikrodaten aus der Industriebereichterstattung		
– Rheinland-Pfalz unter Berücksichtigung der Geheimhaltungspflicht .....	8	153
Einsatz erneuerbarer Energieträger zur Stromerzeugung in Rheinland-Pfalz 1995 bis 1999 .....	10	199
Verlags- und Druckgewerbe 1999 .....	10	204
Der Maschinenbau in Rheinland-Pfalz .....	12	245

## **Finanzen und Steuern**

Struktur der gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen .....	2	31
Einkommensmillionäre .....	3	62
Einkünfte der Land- und Forstwirte .....	4	83
Einkünfte der freien Berufe .....	6	128
Altersstruktur der Landesbediensteten .....	11	213

## **Informationstechnik**

Einheitliche Pflege von Steuerungsdaten (SYST)		
– Das zentrale Verfahren im statistischen Verbund .....	2	39
Aufbau eines amtsweiten Kommunikationsnetzes im Statistischen Landesamt .....	9	186

## **Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen**

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen 1995	2	25
Bruttoinlandsprodukt 1999 .....	10	207

### Zeichenerklärungen und Abkürzungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle	D	Durchschnitt
–	nichts vorhanden (genau Null)	p	vorläufig
·	Zahl unbekannt oder geheim zu halten	r	berichtigt
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	s	geschätzt
...	Zahl fällt später an		
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug		
( )	Aussagewert eingeschränkt, da die Zahl statistisch unsicher ist		

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50–100“ verwendet.

Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ · 1.–8. Jahrgang 1948–1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz · Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bezugspreis: Einzelheft DM 3,80 Jahresabonnement DM 43,– zuzüglich Zustellgebühr · Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 56128 Bad Ems, Telefon (0 26 03) 71-245, Telefax (0 26 03) 71-315, E-Mail: poststelle@statistik-rp.de oder durch den Buchhandel · ISSN 0174-2914.

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2001 · Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.



### **Aufwärtstrend im Außenhandel mit Asien**

Nachdem die Jahre 1997 und 1998 insbesondere von Wirtschaftskrisen in Südostasien, Russland und Südamerika geprägt waren, machten sich die hieraus resultierenden bremsenden Einflüsse auch in den Industrieländern zeitlich versetzt und mit unterschiedlicher Intensität bemerkbar. Von dem Nachfrageeinbruch in asiatischen Entwicklungs- und Schwellenländern, hier sind vor allem Südkorea, Indonesien, Thailand, Malaysia, Singapur, die Philippinen und Hongkong gemeint, wurde in Asien vor allem die japanische Wirtschaft besonders stark betroffen, die Auswirkungen waren aber auch in Westeuropa spürbar. Im Verlauf des Jahres 1999 entwickelte sich die Weltwirtschaft insgesamt wieder günstiger und konnte auch die Folgen der Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten weitgehend überwinden. Besonders ausgeprägt war die wirtschaftliche Erholung in den asiatischen Krisenländern, nicht zuletzt infolge fiskal- und geldpolitischer Maßnahmen.

Im Jahr 1999 hat der rheinland-pfälzische Außenhandel mit Asien nach deutlichen Einbußen im Vorjahr exportseitig wieder spürbar aufgeholt, während importseitig das Vorjahresergebnis knapp verfehlt wurde. Dennoch muss deutlich gemacht werden, dass die Einfuhrgeschäfte wertmäßig auf vergleichsweise hohem Niveau stattfanden und die Ergebnisse der Jahre 1994 bis 1997 übertroffen werden konnten. Insgesamt wurden Waren und Dienstleistungen im Wert von 5,1 Mrd. DM ausgeführt. Dies entspricht einem Zuwachs von 4,9% gegenüber dem Vorjahr und stellt im längerfristigen Vergleich den zweithöchsten Wert dar, nachdem 1997 ein Spitzenexportwert von annähernd 5,6 Mrd. DM erreicht wurde. Demgegenüber standen Einfuhren im Wert von gut 3,3 Mrd. DM und ein entsprechender Rückgang um 1,8%. Wegen dieser gegenläufigen Entwicklung erhöhte sich der Ausfuhrüberschuss auf gut 1,7 Mrd. DM gegenüber 1,4 Mrd. DM im Vorjahr.

Der Außenhandel mit Asien knüpft im Jahr 2000 – derzeit können die Monate Januar bis August in die Betrachtung einbezogen werden – sowohl import- als auch exportseitig an diesen Aufwärtstrend an. Die Ausfuhren expandierten in den ersten acht Monaten des Jahres 2000 um 18% auf gut 3,7 Mrd. DM, während die Einfuhren am aktuellen Rand um 8,6% auf annähernd 2,4 Mrd. DM anstiegen. Mit Ausnahme des Monats April verliefen die Ausfuhrgeschäfte unter saisonalen Aspekten besonders günstig und knüpfen bislang sogar an das Spitzenergebnis des Jahres 1997 an. Auf der anderen Seite wurden relativ hohe Einfuhrwerte vor allem in den Monaten Januar bis März und im Mai 2000 verbucht. Auch ein Vergleich der Vierteljahresergebnisse lässt darauf schließen, dass in der Einfuhr des Jahres

2000 die Vorjahresergebnisse zumindest übertroffen werden können und die Größenordnung der Jahre 1991 bis 1993 erreichbar erscheint. kl

Mehr über dieses Thema auf Seite 1.

### **Handwerkerinnen verdienen 17,46 DM brutto je Arbeitsstunde**

Die Verdienste im Handwerk werden in jährlichen Abständen für den Monat Mai in zehn ausgewählten Gewerbebezügen erhoben. Mit der Neuauswahl der Betriebe zum Mai 1997 wurde die Erhebung unter anderem durch die zusätzliche Erfassung der in Handwerksbetrieben als Arbeiterinnen beschäftigten Frauen den geänderten Verhältnissen in den Betrieben und den Wünschen der Statistiknutzer angepasst.

Für den Bruttostundenverdienst aller Arbeiterinnen und Arbeiter der ausgewählten Gewerbe des Handwerks insgesamt (Maler und Lackierer, Metallbauer, Kraftfahrzeugmechaniker, Klempner, Gas- und Wasserinstallateure, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, Elektroinstallateure, Tischler, Bäcker, Fleischer) errechnet sich ein Durchschnittswert von 22,96 DM im Mai 2000. Der Stundenverdienst der Frauen (17,46 DM) lag 5,74 DM oder fast ein Viertel (24,7%) unter dem der Männer (23,20 DM). Ein Teil dieses Verdienstrückstandes kann auf die schlechtere berufliche Qualifikation und die spezifische Berufswahl der Frauen zurückgeführt werden. Es bleibt jedoch eine mit Hilfe der Erhebung nicht erklärbare „Verdienstlücke“ von rund 15% bestehen. kr

Mehr über dieses Thema auf Seite 10.

### **Beschäftigtenrückgang in der Energieversorgung hält an**

Die rheinland-pfälzischen Betriebe der Energie- und Wasserversorgung mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten wiesen im Oktober 2000 einen Beschäftigtenrückgang von 12,7% gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat aus. Ende Oktober waren in den 86 Betrieben der Energie- und Wasserversorgung nur noch knapp 12 000 Personen tätig. Das sind rund 1 700 Beschäftigte weniger als im Oktober 1999. Der Beschäftigtenabbau konzentrierte sich als Folge der Konkurrenzsituation des Strommarktes – nach Aufgabe der Gebietsmonopole – und der damit verbundenen Erlösrückgänge überwiegend auf die Elektrizitätsversorgung. In dieser Branche nahm im Beobachtungszeitraum die Zahl der Beschäftigten um 1 100 auf 5 230 ab (–17,5%). fu



**Im Ausbaugewerbe gewinnen die mittelständischen Betriebe an Bedeutung**

Im Rahmen der zum 30. Juni 2000 durchgeführten Befragung aller Betriebe des Ausbaugewerbes (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe) mit im Allgemeinen zehn und mehr Beschäftigten wurden in Rheinland-Pfalz 1 040 Betriebe mit insgesamt 23 000 Beschäftigten gezählt. Fast zwei Drittel der Betriebe (673) hatten zwischen zehn und 20 Beschäftigte. Hier

waren 9 070 Personen (39%) tätig. Vom Gesamtumsatz der Branche im Jahr 1999 von rund 3,6 Mrd. DM entfielen 1,3 Mrd. DM oder 36% auf die kleineren Betriebe. Die 358 mittelständischen Betriebe mit 20 bis 99 Beschäftigten boten gut 12 000 Personen einen Arbeitsplatz. Ihr Umsatzanteil lag bei 52% (1,9 Mrd. DM). In den neun Großbetrieben mit 100 und mehr Beschäftigten waren 8,2% der Arbeitskräfte (1 900 Personen) tätig. Hier wurden rund 12% des Umsatzes (427 Mill. DM) erzielt. fu

**Neuerscheinung:****Verzeichnis der Krankenhäuser,  
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1999**

Die Angaben im Krankenhausverzeichnis basieren auf den Meldungen der Einrichtungen zur Krankenhausstatistik. Die Statistik unterscheidet seit 1990 zwischen Krankenhäusern, die der Krankenhausbehandlung und/oder Geburtshilfe dienen, sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Dementsprechend werden in dem Verzeichnis auch beide Gruppen von Häusern in getrennten Abschnitten dargestellt.

Bei den Krankenhäusern werden unterschieden:

- Plankrankenhäuser (Krankenhäuser, die in den Krankenhausplan des Landes aufgenommen sind),
- Hochschulkliniken (Krankenhäuser im Sinne des Hochschulbauförderungsgesetzes),
- Krankenhäuser mit einem Versorgungsvertrag nach § 108 Abs. 2 SGB V (Krankenhäuser, die auf der Grundlage eines Versorgungsvertrages mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen zur Krankenhausbehandlung Versicherter zugelassen sind),
- sonstige Krankenhäuser (Krankenhäuser, die nicht in die oben genannten Kategorien fallen und somit nicht zu den zugelassenen Krankenhäusern gemäß § 108 SGB V gehören).

Bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen wird differenziert nachgewiesen, ob die jeweilige Einrichtung einen Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen abgeschlossen hat oder nicht. (Mit einem solchen Vertrag ist die Einrichtung zur Versorgung von Versicherten zugelassen.)

Das Verzeichnis enthält alle in Rheinland-Pfalz geführten Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, soweit sie der Berichtspflicht zur Krankenhausstatistik unterliegen. Entscheidend für die regionale Zuordnung ist die Belegenheit der Einrichtung und nicht der Sitz ihres Trägers. Die einzelnen Häuser sind nach den ehemaligen Regierungsbezirken, kreisfreien Städten, Landkreisen und Gemeinden nachgewiesen.

Die Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind im Verzeichnis mit Namen, Anschrift, Telefonnummer, Träger sowie geführten Fachabteilungen und Bettenzahlen aufgelistet. Dem Konzept der Krankenhausstatistik entsprechend werden dabei die im Jahresdurchschnitt vorhandenen Bettenzahlen ausgewiesen. Neben den der teilstationären Versorgung dienenden Plätzen in reinen Tageskliniken sind auch solche Tages- und Nachtambulanzplätze ausgewiesen, die in Krankenhäusern mit überwiegend vollstationärem Bettenangebot vorgehalten werden.

**RheinlandPfalz**

Verzeichnis der Krankenhäuser,  
Vorsorge- oder  
Rehabilitationseinrichtungen  
1999

Statistisches Landesamt

**Statistisches Landesamt · Vertrieb der Veröffentlichungen · 56128 Bad Ems**

**Telefon: (0 26 03) 71 - 2 45 · Telefax: (0 26 03) 71 - 3 15 · E-Mail: poststelle@statistik-rp.de**



## Außenhandel mit Asien

Nachdem die Jahre 1997 und 1998 insbesondere von Wirtschaftskrisen in Südostasien, Russland und Südamerika geprägt waren, machten sich die hieraus resultierenden bremsenden Einflüsse auch in den Industrieländern zeitlich versetzt und mit unterschiedlicher Intensität bemerkbar. Von dem Nachfrageeinbruch in asiatischen Entwicklungs- und Schwellenländern, hier sind vor allem Südkorea, Indonesien, Thailand, Malaysia, Singapur, die Philippinen und Hongkong gemeint, wurde in Asien vor allem die japanische Wirtschaft besonders stark getroffen, die Auswirkungen waren aber auch in Westeuropa spürbar.<sup>1)</sup>

Im Verlauf des Jahres 1999 entwickelte sich die Weltwirtschaft insgesamt wieder günstiger und konnte auch die Folgen der Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten weitgehend überwinden. In mehreren Entwicklungs- und Schwellenländern waren die gesamtwirtschaftliche Produktion und der Außenhandel wieder aufwärts gerichtet, in den Industrieländern gewann die

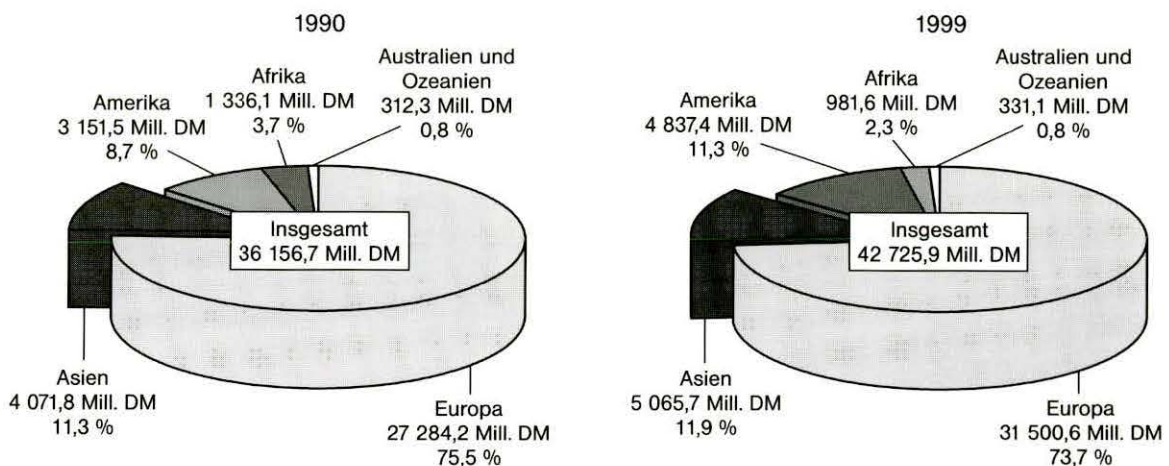
Konjunktur an Schwung. Besonders ausgeprägt war die wirtschaftliche Erholung in den asiatischen Krisenländern, nicht zuletzt infolge fiskal- und geldpolitischer Maßnahmen. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob diese Impulse in einen sich selbst tragenden Aufschwung münden. Im ersten Halbjahr 2000 setzte sich die konjunkturelle Erholung in den asiatischen Schwellenländern in raschem Tempo fort. Der Produktionsanstieg war abermals kräftig, fiel aber etwas weniger stark aus als im zweiten Halbjahr 1999.

Etwas anders stellt sich die Lage in China und Japan dar: Während die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in China nach Aussage des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) aufgrund erheblicher Effizienz- und Anpassungsprobleme deutlich an Dynamik verlor, war die Produktion in Japan nach Jahren der Rezession wieder angestiegen.<sup>2)</sup> Allerdings kann in Japan nicht von einer durchgreifenden konjunkturellen Stabilisierung gesprochen werden, weil die Wirkung wirtschaftspolitischer Maßnahmen im Jahresverlauf erneut nachließ. Andererseits wurden die japanischen Exporte durch die Erholung in den asiatischen Schwellenländern stimuliert; höhere Importe gingen vorrangig auf die Yen-Aufwertung gegenüber US-Dollar und Euro zurück.

1) Vgl. Klein, Rainer, Außenhandel 1998 nach Ländern und Ländergruppen, in: Statistische Monatshefte 1/2000, S. 14ff.

2) Vgl. DIW-Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung 2000 – Weltwirtschaft im Aufschwung, in: Wochenbericht 1-2/2000, S. 1ff.

Ausfuhr nach Kontinenten 1990 und 1999



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 1/2001



## Asienhandel bleibt bedeutender als der Handel mit Amerika

Im Vergleich zur Entwicklung der gesamten rheinland-pfälzischen Ausfuhr in den Jahren von 1990 bis 1999 verliefen die grenzüberschreitenden Warenlieferungen nach Asien überdurchschnittlich gut, wenngleich die Exporte nach Amerika noch deutlicher anstiegen. 11,9% (1990: 11,3%) der ausgeführten Güter gingen 1999 nach Asien; 11,3% (1990: 8,7%) der Produkte wurden nach Amerika verschickt (Anteile Europas 1990: 75,5%; 1999: 73,7%). Die Geschäfte mit Afrika waren hingegen stark rückläufig. Warenlieferungen nach Australien blieben nach wie vor eher nachrangig, ließen in den 90er-Jahren jedoch leichte Zuwächse erkennen.

Die Betrachtung der anderen Verkehrsrichtung macht hingegen deutlich, dass Einfuhren aus Asien einen zwar positiven, aber unterdurchschnittlichen Verlauf aufweisen. Immer mehr Einfuhren stammen indes aus dem europäischen Ausland (Anteile Europas 1990: 72,4%; 1999: 77%) und – allerdings auch hier bei vergleichsweise geringem Handelsvolumen – aus Australien. 11,4% der rheinland-pfälzischen Importe kamen 1999 aus Asien, Amerika hielt einen Anteil von 9,2%. Somit hat der Asienhandel, wertmäßig sicherlich mit deutlichem Abstand zum Europahandel, seine zweite Position vor dem Amerikageschäft halten können. Asien und Amerika stellen letztlich die zweite und dritte Säule des rheinland-pfälzischen Außenhandels dar.

## Exporte nach Asien erholen sich deutlich Importe aus Asien mit moderaten Einbußen auf festem Sockel

Im Jahr 1999 hat der rheinland-pfälzische Außenhandel mit Asien nach deutlichen Einbußen im Vorjahr exportseitig wieder spürbar aufgeholt, während import-

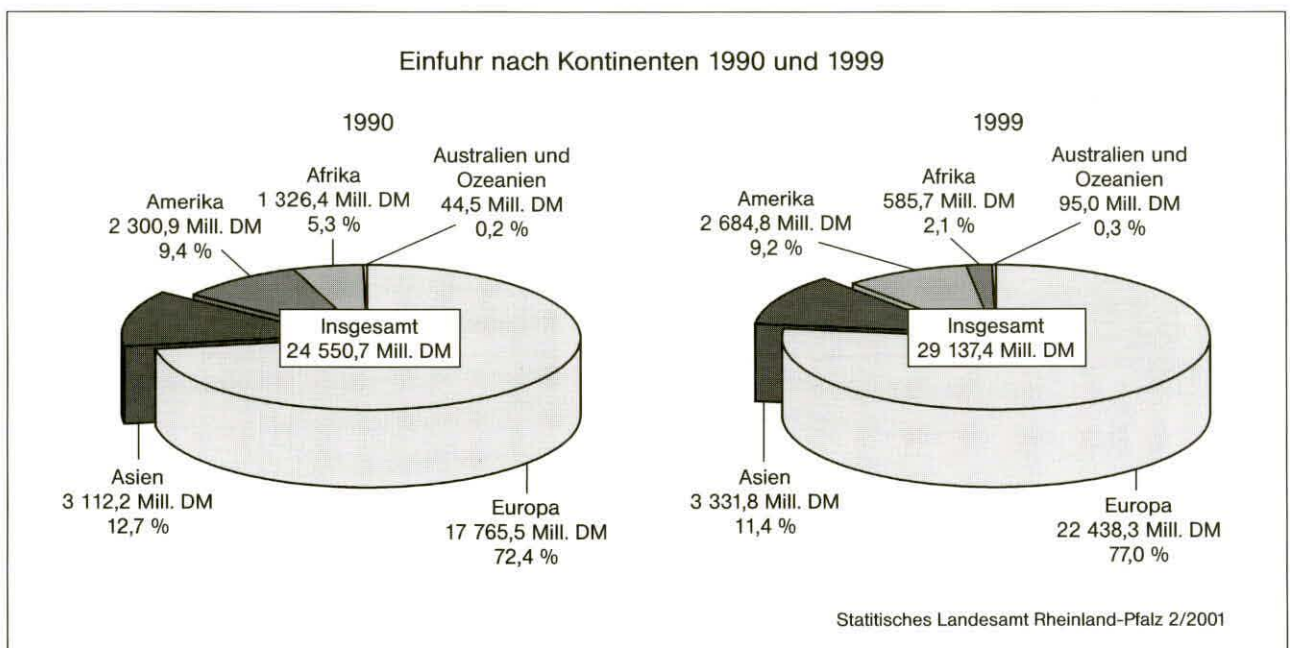
seitig das Vorjahresergebnis knapp verfehlt wurde. Dennoch muss deutlich gemacht werden, dass die Einfuhrgeschäfte wertmäßig auf vergleichsweise hohem Niveau stattfanden und die Ergebnisse der Jahre 1994 bis 1997 übertroffen werden konnten. Insgesamt wurden Waren und Dienstleistungen im Wert von 5,1 Mrd. DM ausgeführt. Dies entspricht einem Zuwachs von 4,9% gegenüber dem Vorjahr und stellt im längerfristigen Vergleich den zweithöchsten Wert dar, nachdem 1997 ein Spitzenexportwert von annähernd 5,6 Mrd. DM erreicht wurde. Demgegenüber standen Einfuhren im Wert von gut 3,3 Mrd. DM und ein entsprechender Rückgang um 1,8%. Wegen dieser gegenläufigen Entwicklung erhöhte sich der Ausfuhrüberschuss auf gut 1,7 Mrd. DM gegenüber 1,4 Mrd. DM im Vorjahr.

Derweil der rheinland-pfälzische Export bei saisonaler Betrachtung in den Monaten Januar und März 1999 noch deutlich hinter den gleichen Monaten des Vorjahres zurückblieb, waren die Folgemonate von einer stetigen Aufwärtsentwicklung geprägt. Andererseits blieben die Importe aus Asien 1999 vor allem nur deshalb hinter dem Vorjahreswert zurück, weil die Einbußen insbesondere in den Monaten April, Mai und Juni recht gravierend waren und trotz einer überwiegend positiven Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte 1999 nicht mehr aufgefangen werden konnten.

## Erholung in Fernost trotz steigender Rohölpreise

In Fernost gingen im Jahr 2000 nach wie vor wesentliche gesamtwirtschaftliche Impulse von den Exporten der dortigen Länder aus; zunehmend wurde die Konjunktur jedoch auch von der Inlandsnachfrage getragen. Angesichts der gestiegenen Rohölpreise sind die außenwirtschaftlichen Überschüsse zwar geschrumpft, sie blieben aber nach Mitteilung des DIW beträchtlich.<sup>3)</sup> Die Erholung von der Wirtschaftskrise 1997/98 ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich vorangekommen. Von den besonders schwer betroffenen Ländern ist Südkorea am weitesten fortgeschritten. Aber auch in Malaysia und in Thailand war das Niveau der gesamt-

3) Vgl. DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Herbst 2000, in: Wochenbericht 43/2000, S. 693ff.





# Außenhandel mit ausgewählten Ländern Asiens 1997-1999

Ursprungs- und Bestimmungsland Ländergruppe	1997	1998	1999 <sup>P</sup>	Veränderung gegen- über dem jeweiligen Vorjahr	
	1 000 DM			1998	1999
				%	
Ausfuhr					
Asien	5 552 369	4 831 108	5 065 698	-13,0	4,9
darunter					
ASEAN-Länder <sup>1)</sup>	1 324 967	1 140 328	1 244 800	-13,9	9,2
Japan	990 221	863 946	917 106	-12,8	6,2
China	547 660	472 528	710 378	-13,7	50,3
Thailand	325 692	423 181	500 769	29,9	18,3
Taiwan	437 849	376 415	360 358	-14,0	-4,3
Südkorea	403 235	274 682	339 335	-31,9	23,5
Singapur	381 527	294 908	250 406	-22,7	-15,1
Arabische Emirate	209 155	229 774	245 308	9,9	6,8
Hongkong	411 942	303 223	241 750	-26,4	-20,3
Saudi-Arabien	226 064	280 523	228 674	24,1	-18,5
Israel	188 309	215 443	199 383	14,4	-7,5
Indien	208 326	186 720	197 619	-10,4	5,8
Indonesien	266 868	185 411	164 797	-30,5	-11,1
Philippinen	78 415	55 195	151 583	-29,6	174,6
Malaysia	245 527	137 715	146 223	-43,9	6,2
Iran	268 874	195 306	77 271	-27,4	-60,4
Einfuhr					
Asien	3 204 658	3 394 223	3 331 785	5,9	-1,8
darunter					
ASEAN-Länder <sup>1)</sup>	560 827	542 250	587 078	-3,3	8,3
Japan	1 001 479	1 056 284	916 213	5,5	-13,3
China	757 129	858 279	888 116	13,4	3,5
Taiwan	242 307	274 890	258 289	13,4	-6,0
Vietnam	171 609	170 762	249 131	-0,5	45,9
Indien	218 377	217 901	221 698	-0,2	1,7
Südkorea	123 061	119 396	145 260	-3,0	21,7
Indonesien	165 000	134 473	134 964	-18,5	0,4
Thailand	97 664	100 413	99 269	2,8	-1,1
Israel	103 765	101 542	86 705	-2,2	-14,6
Hongkong	57 824	48 298	67 025	-16,5	38,8
Malaysia	53 847	63 678	50 627	18,3	-20,5

1) Myanmar (Birma), Thailand, Laos, Vietnam, Indonesien, Malaysia, Brunei, Singapur, Philippinen.

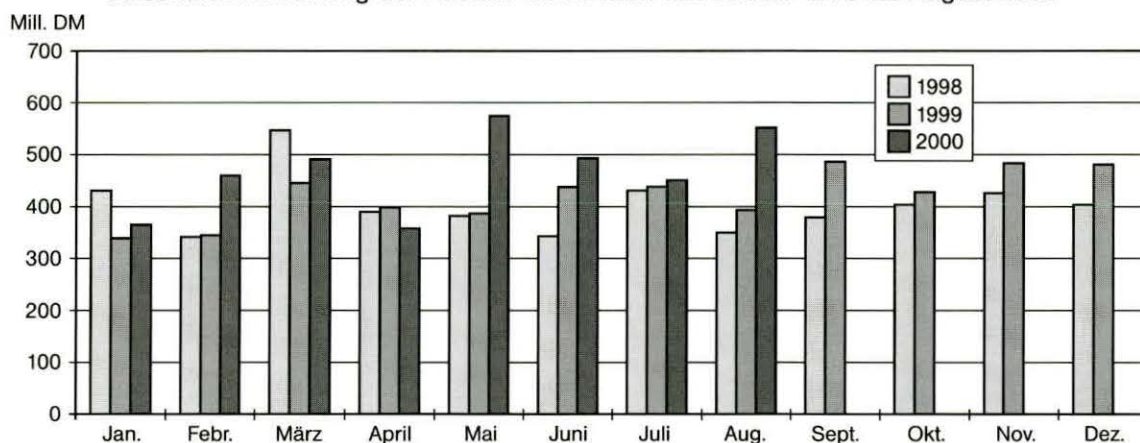
wirtschaftlichen Produktion zuletzt höher als vor der Krise. In Indonesien stehen dagegen politische Unruhen einer raschen wirtschaftlichen Belebung entgegen. Der Ölpreisanstieg wirkt auf die einzelnen Länder der Region unterschiedlich: Während sich die Terms of Trade in Ländern wie Thailand, den Philippinen und Südkorea in starkem Maße verschlechterten, verbesserten sie sich in Indonesien und Malaysia, da diese Länder Nettolexporteure sind.

Der Außenhandel mit Asien knüpft im Jahr 2000 – derzeit können die Monate Januar bis August in die Betrachtung einbezogen werden – sowohl import- als auch exportseitig an diesen Aufwärtstrend an. Die Ausfuhr expandierte in den ersten acht Monaten des Jahres 2000 um 18% auf gut 3,7 Mrd. DM, während die Einfuhr am aktuellen Rand um 8,6% auf annähernd 2,4 Mrd. DM anstiegen. Mit Ausnahme des Monats April verliefen die Ausfuhrsgeschäfte unter saisonalen Aspekten besonders günstig und knüpften bislang sogar an das Spitzenergebnis des Jahres 1997 an. Auf der anderen Seite wurden relativ hohe Einfuhrwerte vor allem in den Monaten Januar bis März und im Mai 2000 verbucht. Auch ein Vergleich der Vierteljahresergebnisse lässt darauf schließen, dass in der Einfuhr des Jahres 2000 die Vorjahresergebnisse zumindest übertroffen werden können und die Größenordnung der Jahre 1991 bis 1993 erreichbar erscheint.

## Japan und China sind die ersten Adressen

Die wichtigsten rheinland-pfälzischen Außenhandelspartner in Asien sind Japan und China. Dies galt 1999 gleichermaßen für die Einfuhr wie für die Ausfuhr. Bei Waren im Wert von 917,1 Mill. DM nahm Japan ein knappes Fünftel (18,1%) der rheinland-pfälzischen Asienexporte auf. Der Wert der exportierten Güter stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,2%, nachdem im Jahr 1998 noch ein deutliches Minus registriert wurde. Die Exporte nach China beliefen sich 1999 auf einen Warenwert von 710,4 Mill. DM (+50%). Neben Japan und China spielen die Länder Thailand (500,8 Mill. DM), Taiwan (360,4 Mill.

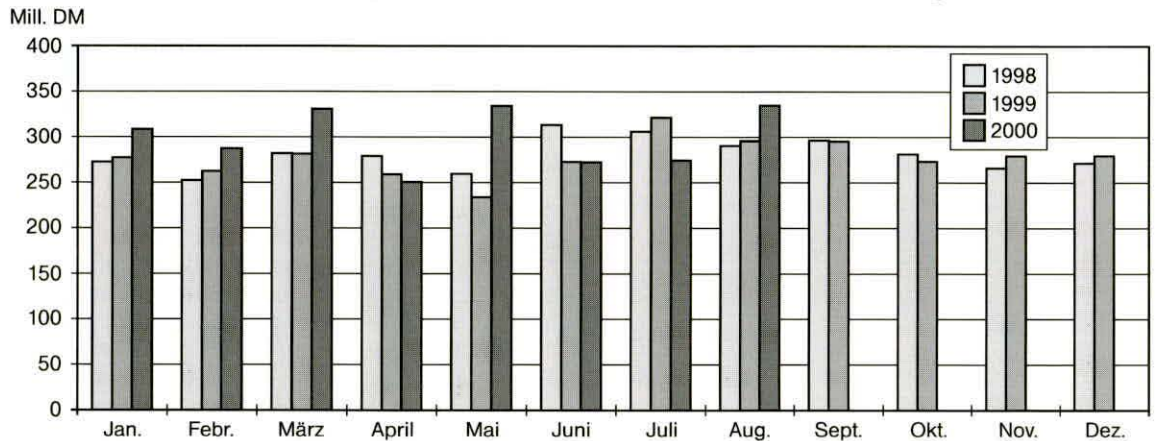
Saisonale Entwicklung der Ausfuhr nach Asien von Januar 1998 bis August 2000



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 3/2001



Saisonale Entwicklung der Einfuhr aus Asien von Januar 1998 bis August 2000



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 4/2001

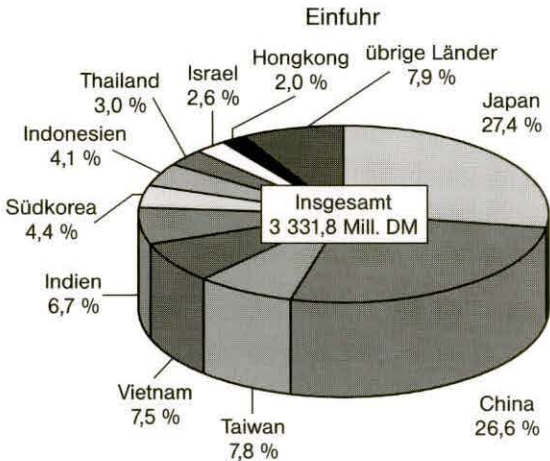
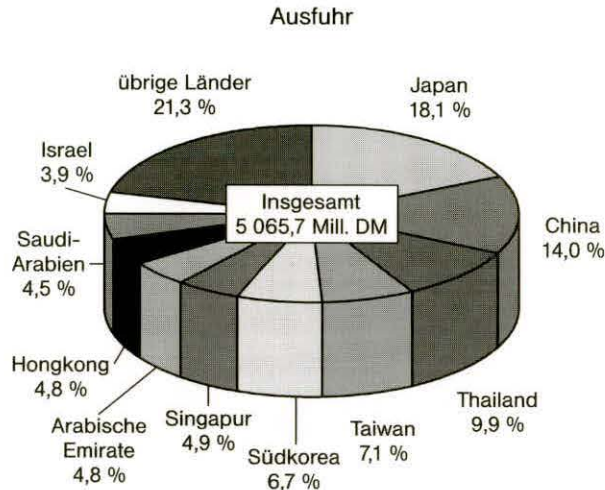
DM) und Südkorea (339,3 Mill. DM) ebenfalls eine bedeutende Rolle, sodass im rheinland-pfälzischen Asien-geschäft die fernöstlichen Handelspartner dominieren. Unter den zehn wichtigsten Ländern in der Ausfuhr befinden sich sieben Länder Ostasiens, die durch vorderasiatische Staaten wie die Arabischen Emirate, Saudi-Arabien und Israel ergänzt werden. So entwickelten sich 1999 die Ausfuhren nach Thailand und Südkorea, aber auch in die Arabischen Emirate, auf die Philippinen sowie nach Malaysia überdurchschnittlich gut. Wie schon im Vorjahr blieben allerdings auch 1999 die Exporte nach Taiwan, Singapur, Hongkong, Indonesien und in den Iran abwärts gerichtet.

Die rheinland-pfälzischen Einfuhren aus Asien stammten zu einem guten Viertel (27,5%) aus Japan und beliefen sich auf 916,2 Mill. DM. Ein weiteres gutes Viertel (26,7%) kam aus China (888,1 Mill. DM). Das Reich

der Mitte hat somit im Vergleich zu Japan Boden gut gemacht, weil die Importe aus Japan gegenüber 1998 um 13% zurückgingen, während China um 3,5% mehr Waren nach Rheinland-Pfalz lieferte. Aufgrund stark rückläufiger Importe und steigender Exporte nach Japan ist die rheinland-pfälzische Außenhandelsbilanz im grenzüberschreitenden Warenaustausch mit Nippon nahezu ausgeglichen. Der außergewöhnlich hohe Einfuhrüberschuss im Chinahandel in Höhe von 385,8 Mill. DM im Jahr 1998 wurde 1999 auf 177,7 Mill. DM zurückgeführt.

Taiwan (258,3 Mill. DM), Vietnam (249,1 Mill. DM) und Indien (221,7 Mill. DM) folgen auf den weiteren Plätzen, Israel behauptet immerhin den neunten Rang. Ostasiatische Länder dominieren letztlich also auch die rheinland-pfälzischen Einfuhren vom asiatischen Kontinent. Sehr viel mehr Einfuhren als noch 1998 stammten vor allem aus Vietnam (+46%), Südkorea (145,3 Mill. DM;

Die zehn wichtigsten Länder beim Außenhandel mit Asien 1999



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 6/2001



+22%) und Hongkong (67 Mill. DM; +39%). Neben den Warenbezügen aus Japan erlebten die Importe aus Taiwan (-6%), Israel (86,7 Mill. DM; -15%) und Malaysia (50,6 Mill. DM; -21%) nachhaltige Rückgänge.

### Weinexport für 80,6 Mill. DM nach Japan

Unter den ernährungswirtschaftlichen Gütern, die 1999 im Wert von insgesamt 83,8 Mill. DM (-12% gegenüber 1998) nach Japan exportiert wurden, überwiegt der Wein ganz eindeutig. Bei einem Warenwert von 80,6 Mill. DM wurde das Ergebnis des Vorjahres allerdings ebenfalls um 12% unterboten. Hinter Großbritannien ist Japan damit das zweitwichtigste Land für den rheinland-pfälzischen Weinexport und behauptet wertmäßig einen Anteil von mehr als einem Achtel (13,5%). Einen besonders hohen Anteil am rheinland-pfälzischen Weinexport nach Japan haben Weine aus den Anbaugebieten Mosel-Saar-Ruwer und Rheinhessen. Nur im Vorjahr wurden insgesamt noch mehr Weine nach Japan exportiert.

Waren der gewerblichen Wirtschaft, zu denen Rohstoffe, Halbwaren sowie Vor- und Enderzeugnisse zählen, wurden im Gesamtwert von 833,3 Mill. DM (+8,4%) exportiert. Dies waren zuallererst chemische Vorerzeugnisse (193,9 Mill. DM; +16%) und pharmazeutische Produkte (185,4 Mill. DM; +36%). Die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen und Kfz-Teilen (70,4 Mill. DM; -22%) verlief negativ, chemische Endprodukte (58,3 Mill. DM; -0,3%) konnten sich knapp behaupten, wohingegen Kunststoffe (63,6 Mill. DM; +5%) und Teerfarbstoffe (55,3 Mill. DM; +7,5%) das Exportergebnis positiv beeinflussten. Bemerkenswert ist alles in allem der Exporterfolg von pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen in Japan.

Im Zeitraum von Januar bis August 2000 betrug der Wert der nach Japan ausgeführten Güter 734,3 Mill. DM; dies kommt einem Plus von 30% gegenüber den ersten acht Monaten des Jahres 1999 gleich. Hierin kommt auch zum Ausdruck, dass in Japan die Binnennachfrage nicht zuletzt aufgrund steigender Reallöhne nach der längeren Konjunkturschwäche wieder spürbar ansteigt.

### Weniger elektronische Computerbauteile aus Japan importiert

Rheinland-Pfalz bezog 1999 fast ausschließlich Fertigwaren aus Japan, die einen uneinheitlichen Verlauf zeigten. Hier fielen im Vergleich zum Jahr davor die stark rückläufigen Importe von Enderzeugnissen ins Gewicht, speziell bei Büromaschinen und deren Bauteilen waren die Einbußen noch ausgeprägter als im Kraftfahrzeugsektor. Im Bereich der Informationstechnologie liefern japanische Hersteller vor allem elektronische Schaltungen (Baugruppen) für Datenverarbeitungsmaschinen nach Rheinland-Pfalz. Gleichzeitig wurden mehr Vorerzeugnisse in Form von Glas- und Kunststoffwaren eingeführt. Unter den gewerblich genutzten Rohstoffen spielen zumindest Kontingente an Zellwolle und synthetischen Fasern eine Rolle. Halbwarenimporte, ebenfalls mit negativem Vorzeichen, bestehen im Wesentlichen aus mineralischen Baustoffen. Am Rande soll noch darauf hingewiesen werden, dass der Wert einge-

führter Ernährungsgüter ein hohes Minus erkennen lässt und bei dieser Entwicklung gänzlich zu vernachlässigen ist.

Die im Jahr 1999 negative Gesamtentwicklung in der Einfuhr aus Japan setzte sich zumindest bis weit in die zweite Jahreshälfte 2000 fort: In den Monaten Januar bis August 2000 wurden bei rheinland-pfälzischen Importen im Handelsvolumen von 596,2 Mill. DM um 5,5% weniger Waren und Dienstleistungen eingeführt. Auf der anderen Seite wurden die japanischen Exporte in die asiatischen Schwellenländer gleichzeitig ausgeweitet.

### China auf dem Weg in die WTO

Die Volksrepublik China zählt heute bereits weltweit zu den zehn wichtigsten Handelsnationen. In China, dessen Außenhandelspolitik von partiellen Liberalisierungen und einer aktiven Exportförderung geprägt ist, kann der starke Anstieg der industriellen Produktion fast ausschließlich der Dynamik des nichtstaatlichen Sektors zugeschrieben werden. Im Gegensatz dazu bereiten die staatseigenen Unternehmen dem Land nach wie vor größere Probleme. Viele Exporte sind bereits völlig liberalisiert; Importe sind nach wie vor vielfältigen Restriktionen unterworfen. Ein weiteres stetiges Wachstum der chinesischen Wirtschaft wird heute zum einen als Garant für eine friedliche Entwicklung in China gesehen, hat zum anderen aber auch weiterreichende Konsequenzen für die ökonomische Entwicklung im asiatisch-

Ausfuhr nach Japan 1998 und 1999 nach  
Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe Nr. der Systematik	1998	1999	Veränderung
	1 000 DM		%
Insgesamt	863 946	917 106	6,2
1-4 Ernährungswirtschaft	95 007	83 838	-11,8
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	293	160	-45,5
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	2 816	2 679	-4,9
309 Malz	2 244	1 707	-23,9
331 sonstige pflanzliche Nahrungsmittel	376	800	112,6
4 Genussmittel	91 895	81 000	-11,9
408 Wein	91 165	80 596	-11,6
5-8 gewerbliche Wirtschaft	768 939	833 269	8,4
5 Rohstoffe	709	2 123	199,3
532 Steine und Erden	561	1 969	250,8
6 Halbwaren	8 870	7 218	-18,6
610 Glasmasse, Rohglas	453	1 100	142,7
612 mineralische Baustoffe	586	581	-0,8
624 Fettsäuren, Paraffin usw.	1 251	1 570	25,6
628 Kraftstoffe und Schmieröle, Erdgas	942	796	-15,5
635 sonstige chemische Halbwaren	3 904	2 682	-31,3
7 Vorerzeugnisse	320 465	347 871	8,6
712 Kunststoffe	60 597	63 615	5,0
713 Teerfarbstoffe	51 494	55 335	7,5
717 sonstige chemische Vorerzeugnisse	167 654	193 924	15,7
730 bearbeitete Edelsteine	19 532	20 448	4,7
8 Enderzeugnisse	438 895	476 057	8,5
836 sonstige Maschinen	20 209	29 164	44,3
849 pharmazeutische Erzeugnisse	136 003	185 440	36,4
851 chemische Erzeugnisse	58 444	58 279	-0,3
857 Kraftfahrzeuge	90 051	70 434	-21,8
Nachrichtlich: 7+8 Fertigwaren	759 360	823 928	8,5



**Einfuhr aus Japan 1998 und 1999 nach  
Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen**

Warengruppe Warenuntergruppe Nr. der Systematik	1998	1999	Veränderung
	1 000 DM		%
Insgesamt	1 056 284	916 213	-13,3
1-4 Ernährungswirtschaft	2 818	180	-93,6
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	89	171	91,5
331 sonstige pflanzliche Nahrungsmittel	81	159	97,4
4 Genussmittel	2 716	5	-99,8
5-8 gewerbliche Wirtschaft	1 053 466	916 034	-13,0
5 Rohstoffe	892	3 506	293,0
502 Zellwolle, synthetische Fasern	755	2 179	188,4
528 Erze und Metallasche	-	342	-
534 Rohstoffe für chemische Erzeugnisse	-	318	-
538 sonstige Rohstoffe	132	647	389,1
6 Halbwaren	15 346	5 714	-62,8
603 Zellwolle, synthetische Fasern	-	399	-
609 bearbeiteter Kautschuk	691	632	-8,5
612 mineralische Baustoffe	8 222	2 934	-64,3
615 Ferrolegierungen	99	305	207,1
635 chemische Halbwaren	4 225	733	-82,7
638 sonstige Halbwaren	-	311	-
7 Vorerzeugnisse	139 434	161 376	15,7
711 Glas	13 156	48 270	266,9
712 Kunststoffe	27 328	31 469	15,2
713 Teerfarbstoffe	42 928	21 544	-49,8
717 sonstige chemische Vorerzeugnisse	49 139	50 374	2,5
8 Enderzeugnisse	897 795	745 438	-17,0
834 Büromaschinen	463 849	351 105	-24,3
836 sonstige Maschinen	50 901	51 787	1,7
841 elektrotechnische Erzeugnisse	61 648	49 961	-19,0
857 Kraftfahrzeuge	136 392	130 978	-4,0
Nachrichtlich: 7+8 Fertigwaren	1 037 228	906 814	-12,6

pazifischen Raum und für die Weltwirtschaft. Die Öffnung des riesigen chinesischen Binnenmarktes birgt ganz erhebliche ökonomische Potenziale. Um hier weiter voran zu kommen, steht die Aufnahme Chinas in die Welthandelsorganisation WTO im Mittelpunkt der momentanen Diskussion. Ein bilateraler WTO-Vertrag zwischen der Europäischen Union und der Volksrepublik China wurde bereits im Mai 2000 unterzeichnet.

So ist die Volksrepublik China beispielsweise mittlerweile, nach den USA, der zweitgrößte Markt für Mobiltelefone. Mitte 2000 nutzten nach Angaben des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung bereits 59,3 Mill. Chinesen die Möglichkeit der mobilen Kommunikation, und jeden Monat wird die Nutzerzahl um etwa 2 Mill. steigen, sodass am Jahresende 2000 rund 70 Mill. Mobiltelefonnutzer erwartet werden. Bis Ende des Jahres 2000 werden sich verschiedenen Analysen zufolge etwa 800 000 Menschen in China über Mobiltelefone in das Internet einwählen. Bis Ende 2001 werden rund 4 Mill. solcher WAP-Nutzer<sup>4)</sup> erwartet. WAP-fähige Mobiltelefone sind in China gegenwärtig Mangelware. Die Zukunft des mobilen Internets im Reich der Mitte wird auch durch den bevorstehenden WTO-Beitritt des Landes beeinflusst werden.

4) Wireless Application Protocol (WAP) wurde gemeinsam von Nokia, Ericsson und Motorola als Standard für die Übertragung von Daten auf Mobiltelefone entwickelt. Weitere Informationen sind unter [www.wapforum.org](http://www.wapforum.org) erhältlich.

5) Vgl. Schmidkonz, Christian, Mobiles Internet in China: Chancen und Hemmnisse, in: ifo-Schnelldienst 26-27/2000, S. 31f.

Im europäisch-chinesischen WTO-Abkommen wurde etwa eine Öffnung des Telekommunikationsmarktes für ausländische Netzbetreiber festgelegt. So sollen nach 3 Jahren WTO-Mitgliedschaft Chinas bis zu 49-prozentige Beteiligungen an chinesischen Netzbetreibern möglich sein. Außerdem wird es gemäß den WTO-Vereinbarungen Netzbetreibern als Joint Ventures ermöglicht, eigene Netze aufzubauen und Netzkapazitäten auch an Kunden in China weiter zu verkaufen.<sup>5)</sup> Die Bedeutung Chinas für den Welthandel ist in diesem und in vielen anderen Bereichen augenscheinlich, jedoch bestanden hinsichtlich einer WTO-Mitgliedschaft im chinesischen Handels- und Wirtschaftssystem bislang Hindernisse, die auch Gegenstand der jüngsten Verhandlungen sind.

### Was will die WTO?

Die World Trade Organization, kurz WTO, ist eine internationale Organisation, deren Ziel es ist, den Welt-handel so frei wie möglich zu gestalten. In einem regelgebundenen, mitgliedschaftlichen System schafft sie die Rahmenbedingungen des Welthandels. Die WTO, die bei Handelsstreitigkeiten zwischen Ländern vermittelt und Verhandlungsrunden zur weiteren Handelsliberalisierung organisiert, fordert von ihren Mitgliedsstaaten die Einhaltung grundlegender Regeln. Zum einen muss jedes Mitglied einheitliche Zölle und Handelsbestimmungen für Güter und Dienstleistungen aus allen anderen Mitgliedsländern anwenden, was als das Prinzip der Meistbegünstigung bekannt ist. Zum anderen ist es den Mitgliedern nicht gestattet, Regelungen zu schaffen, die einheimische Güter den importierten Waren vorziehen. Dieses Prinzip wird als Gleichbehandlungsgrundsatz bezeichnet.

### Mehr elektronische Computerbauteile nach China exportiert

In der rheinland-pfälzischen Ausfuhr nach China werden wie in der Ausfuhr nach Japan ganz überwiegend Produkte der gewerblichen Wirtschaft gehandelt. Zudem war der Export ernährungswirtschaftlicher Güter 1999 (3,6 Mill. DM; -86%), hier sind gleichermaßen Nahrungsmittel tierischen und pflanzlichen Ursprungs sowie Genussmittel betroffen, gegenüber dem Vorjahr stark rückläufig. Gemessen am Handelswert haben ernährungswirtschaftliche Produkte 1999 nur noch einen Anteil von 0,5% (1998: 5,4%) an allen Lieferungen. Derweil verzeichneten Waren und Dienstleistungen der gewerblichen Wirtschaft (706,8 Mill. DM; +58%) außergewöhnlich hohe Zuwachsraten. Neben deutlich höheren Exporten im wertmäßig allerdings nachrangigen Rohstoff- und Halbwarenbereich, hier sind beispielsweise Bau- und Nutzholz sowie Fettsäuren und Paraffine zu nennen, sind für die insgesamt außergewöhnlich gute Exportlage die um jeweils +58% gestiegenen Lieferungen von Vor- (155,8 Mill. DM) und Enderzeugnissen (540,3 Mill. DM) zu nennen. Wertmäßig expandierte insbesondere die Ausfuhr von Büromaschinen, wozu in größerem Umfang auch elektronische Schaltungen (Baugruppen) für Datenverarbeitungsmaschinen gehören. Im Unterschied zu den Exporten nach Japan überwiegen bei den Lieferungen nach China damit die Investitionsgüter ganz deutlich.



## Immer mehr Kinderspielzeug, Christbaumschmuck und Lederwaren aus China

91,8% (1998: 90,8%) aller aus der Volksrepublik China importierten Produkte wurden 1999 der gewerblichen Wirtschaft (815,1 Mill. DM; +4,5%) zugeordnet. Und ähnlich wie im Export lässt sich auch importseitig die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr alleine auf die bessere Geschäftslage im Handel mit Enderzeugnissen sowie mit Rohstoffen und Halbwaren zurückführen, während aus dem Bereich der Ernährungswirtschaft vor allem deutlich weniger Nahrungsmittel tierischen Ursprungs eingeführt wurden. Unter den wichtigen Enderzeugnissen weisen Kinderspielzeug und Christbaumschmuck (58,9 Mill. DM; +30%) sowie Lederwaren (94,9 Mill. DM; +29%) die höchsten Zuwachsraten aus.

Im laufenden Berichtsjahr 2000 hat sich der Außenhandel mit China in beide Verkehrsrichtungen überdurchschnittlich gut entwickelt. So lässt sich im Export nach China (537,7 Mill. DM) für die ersten acht Monate ein Plus von 23% ermitteln. Die Importe expandierten im bisherigen Jahresverlauf um 16% auf 652 Mill. DM. Wie bereits 1999 könnte insofern auch im Jahr 2000 ein weiterer Rückgang des deutlichen Einfuhrüberschusses stattfinden.

### Ausfuhr nach China 1998 und 1999 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe Nr. der Systematik	1998	1999	Veränderung
	1 000 DM		%
Insgesamt	472 528	710 378	50,3
1-4 Ernährungswirtschaft	25 596	3 595	-86,0
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	8 200	2 196	-73,2
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	16 422	1 091	-93,4
325 pflanzliche Öle zur Ernährung	16 369	1 059	-93,5
4 Genussmittel	970	308	-68,3
408 Wein	892	240	-73,1
5-8 gewerbliche Wirtschaft	446 932	706 783	58,1
5 Rohstoffe	1 299	3 575	175,3
511 Bau- und Nutzholz	95	3 257	X
532 Steine und Erden	1 164	315	-72,9
6 Halbwaren	4 238	7 113	67,8
607 Bau- und Nutzholz	515	2 677	420,1
624 Fettsäuren, Paraffin usw.	648	2 313	257,0
635 chemische Halbwaren	1 148	1 411	22,9
7 Vorerzeugnisse	98 606	155 760	58,0
712 Kunststoffe	23 546	50 944	116,4
717 sonstige chemische Vorerzeugnisse	54 447	76 624	40,7
8 Enderzeugnisse	342 790	540 335	57,6
834 Büromaschinen	1 014	215 594	X
836 sonstige Maschinen	130 613	159 521	22,1
851 chemische Erzeugnisse	17 681	28 278	59,9
857 Kraftfahrzeuge	50 172	42 804	-14,7
Nachrichtlich:			
7+8 Fertigwaren	441 396	696 095	57,7

### Einfuhr aus China 1998 und 1999 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe Nr. der Systematik	1998	1999	Veränderung
	1 000 DM		%
Insgesamt	858 279	888 116	3,5
1-4 Ernährungswirtschaft	78 674	73 049	-7,2
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	70 413	63 065	-10,4
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	7 044	7 859	11,6
316 Gemüse und sonstige Küchengewürze	2 543	3 478	36,8
319 Gemüse und Obstkonserven usw.	1 774	2 784	57,0
332 lebende Pflanzen, Erzeugnisse der Ziergärtnerei	706	889	26,1
4 Genussmittel	1 205	2 115	75,6
402 Kaffee	85	112	31,5
404 Rohtabak	924	1 888	104,5
5-8 gewerbliche Wirtschaft	779 605	815 067	4,5
5 Rohstoffe	6 602	8 485	28,5
503 Wolle und andere Tierhaare	187	2 021	X
529 Bauxit, Kryolith	330	1 191	261,2
532 Steine und Erden	4 162	2 632	-36,8
534 Rohstoffe für chemische Erzeugnisse	336	2 096	X
6 Halbwaren	29 084	33 168	14,0
612 mineralische Baustoffe	2 126	4 011	88,7
621 Zinn	22 034	22 920	4,0
635 sonstige chemische Halbwaren	2 984	4 410	47,8
7 Vorerzeugnisse	99 235	78 439	-21,0
713 Teerfarbstoffe	51 592	32 356	-37,3
716 Sprengstoffe usw.	3 262	7 113	118,0
717 sonstige chemische Vorerzeugnisse	31 884	26 736	-16,1
8 Enderzeugnisse	644 685	694 974	7,8
812 Lederwaren	73 707	94 917	28,8
822 Eisenwaren	77 742	82 893	6,6
841 elektrotechnische Erzeugnisse	83 435	67 896	-18,6
845 Kunststoffwaren	106 977	102 432	-4,2
853 Kinderspielzeug, Christbaumschmuck	45 361	58 948	30,0
869 sonstige Enderzeugnisse	28 869	36 295	25,7
Nachrichtlich:			
7+8 Fertigwaren	743 919	773 414	4,0

### Taiwan liefert Laptops, Mobiltelefone, Halbleiter und Soundkarten

Im rheinland-pfälzischen Asienhandel des Jahres 1999 ist Taiwan, gemessen am gesamten Außenhandelsvolumen, die dritte Kraft. So wurden aus Rheinland-Pfalz Produkte im Wert von 360,4 Mill. DM ausgeführt, was einem Minus von 4,3% gegenüber dem Vorjahr gleichkommt. Sowohl bezüglich der Ausfuhr von Halbwaren (9,3 Mill. DM; -5,6%), hier ist unter anderem künstlicher Graphit zu nennen, als auch bei Fertigwarenimporten (347,1 Mill. DM; -4%), dies sind etwa Polyamide, Polyester, Ameisensäure, Adipinsäure und ihre Salze sowie in der Lederindustrie verwendete Appretur- oder Endausrüstungsmittel, findet der ganz überwiegende Teil der grenzüberschreitenden Arbeitsteilung im Bereich der chemischen Produktion statt.

Der Wert der eingeführten Produkte ging 1999 gegenüber 1998 um 6% auf 258,3 Mill. DM zurück und konzentriert sich im Wesentlichen auf Enderzeugnisse, die einen Anteil von 93% auf sich vereinigen. Unter den wichtigen Warengruppen sind im Allgemeinen Büromaschinen (70,4 Mill. DM; -25%) und elektrotechnische Erzeugnisse (49,6 Mill. DM; -0,7%) hervorzuheben. Im



**Ausfuhr in die ASEAN-Länder<sup>1)</sup> 1998 und 1999 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen**

Warengruppe Warenuntergruppe Nr. der Systematik	1998	1999	Veränderung
	1 000 DM		%
Insgesamt	1 140 328	1 244 800	9,2
1-4 Ernährungswirtschaft	29 293	28 301	-3,4
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	-	418	-
204 Fleisch und Fleischwaren	-	234	-
206 Fische und Fischzubereitungen	-	184	-
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	28 330	26 308	-7,1
303 Gerste	2 023	2 488	23,0
309 Malz	21 440	20 622	-3,8
329 Abfallerzeugnisse zur Viehfütterung	782	2 437	211,7
4 Genussmittel	934	1 555	66,5
408 Wein	932	1 497	60,5
5-8 gewerbliche Wirtschaft	1 111 035	1 216 499	9,5
5 Rohstoffe	3 670	2 997	-18,3
532 Steine und Erden	1 670	747	-55,3
534 Rohstoffe für chemische Erzeugnisse	340	488	43,4
537 Edelsteine, Schmucksteine, Perlen roh	1 050	1 498	42,6
6 Halbwaren	32 338	34 209	5,8
608 Holzmasse, Zellstoff	4 224	5 220	23,6
609 bearbeiteter Kautschuk	1 002	1 713	71,0
610 Glasmasse, Rohglas	2 793	2 684	-3,9
624 Fettsäuren, Paraffin usw.	1 906	3 533	85,3
628 Kraftstoffe und Schmieröle, Erdgas	3 149	4 957	57,4
633 Stickstoffdünger u.a. Düngemittel	5 951	4 794	-19,4
635 sonstige chemische Halbwaren	7 804	9 682	24,1
7 Vorerzeugnisse	307 407	355 925	15,8
712 Kunststoffe	81 092	113 858	40,4
713 Teerfarbstoffe	25 930	66 267	155,6
717 sonstige chemische Vorerzeugnisse	108 831	133 939	23,1
8 Enderzeugnisse	767 620	823 368	7,3
834 Büromaschinen	42 203	122 771	190,9
845 Kunststoffwaren	287 212	354 712	23,5
849 pharmazeutische Erzeugnisse	35 133	59 485	69,3
851 sonstige chemische Erzeugnisse	70 089	99 442	41,9
Nachrichtlich:			
7+8 Fertigwaren	1 075 027	1 179 293	9,7

1) Myanmar (Birma), Thailand, Laos, Vietnam, Indonesien, Malaysia, Brunei, Singapur, Philippinen.

Besonderen soll hierbei auf bedeutende Geschäftsabschlüsse hingewiesen werden, die 1999 den Import von Laptops, Mobiltelefonen, Halbleitern und Soundkarten zum Gegenstand hatten.

Im Zeitraum von Januar bis August 2000 verlief der Außenhandel mit Taiwan nach den Einbußen 1999 wieder expansiv. Die Exporte wurden im Vergleich zu den ersten acht Monaten 1999 um 6% auf 239 Mill. DM ausgeweitet. Die Importe konnten im Wert sogar um gut 13% auf 173,9 Mill. DM erhöht werden.

### Taiwans Perspektiven im Welthandel

Taiwan, das seit Mai 2000 einen neuen, demokratisch und direkt gewählten Präsidenten hat, ist seit 1947 Republik. Nach der Anerkennung der Volksrepublik China

6) Vgl. Schmidkonz, Christian, Taiwan 2000 – Ein High-Tech-Land auf dem Weg in die WTO, in: ifo-Schnelldienst 22-23/2000, S. 18ff.

durch die USA im Jahr 1971 verlor Taiwan seinen Sitz bei den Vereinten Nationen und wurde außenpolitisch isoliert. Auch die meisten anderen Staaten der Welt erkennen lediglich die Regierung der Volksrepublik China als offizielle Vertretung Chinas an, sodass diese politische Isolierung Taiwans zu einer starken Substituierung der Außenpolitik durch eine Außenwirtschaftspolitik führte. Gemessen am Pro-Kopf-Einkommen zählt der Inselstaat heute nach Angaben des Internationalen Währungsfonds zu den zwanzig reichsten Ländern der Erde.

Auch der Beitritt Taiwans zur WTO, der seit mehreren Jahren angestrebt wird, steht im Schatten der Verhandlungen mit der Volksrepublik China. Peking besteht darauf, dass Taiwan erst nach der Volksrepublik China beitreten darf, und dann auch lediglich als unabhängiges Zollgebiet. Nach allgemeinen Einschätzungen kann Taiwan wohl direkt nach dem Beitritt der Volksrepublik China auch WTO-Mitglied werden. Von dem WTO-Beitritt Chinas und Taiwans würde zum einen der Handel zwischen den beiden Ländern begünstigt, weil Taiwan einer der größten Investoren auf dem chinesischen Festland ist. Zum anderen würden auch die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Taiwan und der Europäischen Union forciert, weil für eine ganze Reihe von Produkten relativ kurzfristig Zollvergünstigungen eingeräumt würden. Taiwan ist beispielsweise schon heute der drittgrößte Produzent von Informationstechnologie und -zubehör in der Welt. Zudem wurde ein taiwanesisch-europäisches WTO-Abkommen bereits im Juli 1998 unterzeichnet, von dem nicht zuletzt auch die europäische Automobilindustrie aufgrund von Zollsenkungen und Quotenerhöhungen profitieren würde. Die Europäische Union ist seit den jüngsten Präsidentschaftswahlen in Taiwan an stärkeren und stetigen Beziehungen interessiert. Außerdem möchte Taiwans neue Regierung die starke politische wie auch wirtschaftliche Abhängigkeit von den USA ganz bewusst zugunsten Europas verschieben.<sup>6)</sup>

### Handel mit ASEAN-Ländern expansiv

Mit den Ländern der ASEAN-Gruppe, die 1967 mit dem Ziel gegründet wurde, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zusammenarbeit in Südostasien zu fördern und eine Freihandelszone einzurichten, fand 1999 gegenüber dem Vorjahr ein expansiver Außenhandel statt. Bei Exporten im Wert von gut 1,2 Mrd. DM (+9,2%) und Importen für 587,1 Mill. DM (+8,3%) konnte insgesamt ein nennenswerter Ausfuhrüberschuss erzielt werden. 1998 waren im Vergleich zu 1997 aufgrund der krisenhaften Entwicklungen hingegen vornehmlich Nachfrageeinbrüche entstanden, die für den rheinland-pfälzischen Export ein Minus von 14% bedeuteten. Die Einfuhren blieben 1998 wertmäßig um 3,3% hinter dem Vorjahresvolumen zurück.

Ausfuhrseitig wird auf allen Fertigungsstufen der gewerblichen Wirtschaft vornehmlich mit chemischen Produkten gehandelt. Speziell unter den Fertigwaren, die 1999 im Export dominierten, ließen sich sowohl bei den Vor- als auch bei den Enderzeugnissen besonders mit chemischen Gütern überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten erzielen. Auf dem auch hier sehr lukrativen



Einfuhr aus den ASEAN-Ländern<sup>1)</sup> 1998 und 1999 nach  
Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe Nr. der Systematik	1998	1999	Veränderung
	1 000 DM		%
Insgesamt	542 250	587 078	8,3
1-4 Ernährungswirtschaft	54 360	39 010	-28,2
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	915	1 018	11,3
204 Fleisch und Fleischwaren	-	150	-
206 Fische und Fischzubereitungen	915	869	-5,1
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	3 328	6 001	80,3
319 Gemüse und Obstkonserven	1 024	3 775	268,5
322 Gewürze	1 289	1 178	-8,6
331 sonstige pflanzliche Nahrungsmittel	249	386	55,2
4 Genussmittel	49 944	31 936	-36,1
402 Kaffee	47 358	29 872	-36,9
404 Rohtabak	2 370	1 800	-24,1
5-8 gewerbliche Wirtschaft	487 889	548 068	12,3
5 Rohstoffe	20 274	17 030	-16,0
513 Kautschuk, Guttapercha	18 140	14 191	-21,8
6 Halbwaren	17 897	13 940	-22,1
607 Bau- und Nutzholz	9 015	6 311	-30,0
608 Holzmasse, Zellstoff	1 441	1 674	16,1
635 sonstige chemische Halbwaren	268	3 920	X
7 Vorerzeugnisse	34 318	38 906	13,4
709 Furniere, Sperrholz	5 674	8 025	41,4
711 Glas	226	3 591	X
726 Aluminium, Aluminiumlegierungen	698	2 151	208,3
730 bearbeitete Edelsteine	23 130	20 258	-12,4
8 Enderzeugnisse	415 401	478 192	15,1
804 Seide oder Chemiefasern	69 459	74 235	6,9
809 sonstige Spinnstoffwaren	27 937	41 384	48,1
811 Schuhe aus Leder	46 922	73 561	56,8
812 andere Lederwaren	21 294	30 548	43,5
845 Kunststoffwaren	54 461	84 927	55,9
Nachrichtlich:			
7+8 Fertigwaren	449 718	517 098	15,0

1) Myanmar (Birma), Thailand, Laos, Vietnam, Indonesien, Malaysia, Brunei, Singapur, Philippinen.

Markt für Kommunikationstechnologie verlief die Ausfuhr von Büromaschinen 1999 außerordentlich dynamisch und konnte nahezu verdreifacht werden. Der Export ernährungswirtschaftlicher Güter, der insgesamt nachrangig blieb, bestand im Wesentlichen aus Malz-

7) Neben den Exportgeschäften will BASF in China zusammen mit dem Partner Sinopec beispielsweise mehr als 6 Mrd. DM in einen integrierten Chemiekomplex investieren, damit bis 2010 etwa 20% des weltweiten Absatzes in Asien erzielt werden können. Die geplante Anlage soll vor allem Öl in seine Bestandteile zerlegen, um jährlich 600 000 t Ethylen als Grundstoff für Chemikalien zu erzeugen.

lieferungen. Einfuhrseitig sind unter den wertmäßig bedeutenden Enderzeugnissen vor allem Kunststoffwaren, Seide und Chemiefasern sowie sonstige Spinnstoffwaren zu finden. Unter den eingeführten Ernährungsgütern hat Kaffee den mit Abstand größten Anteil.

## Resümee

Im Asienhandel, der trotz nachhaltiger Wirtschaftskrisen nach wie vor eine größere Bedeutung als das Amerikageschäft hat, dominieren die Geschäftsbeziehungen in den fernen Osten. Japan, die Volksrepublik China und Taiwan – die drei wichtigsten Handelspartner in Asien – nahmen 1999 allein etwa vier Zehntel der rheinland-pfälzischen Exporte auf. Einerseits können für den rheinland-pfälzischen Außenhandel mit den fernöstlichen Partnerländern für die Zukunft günstige Perspektiven abgeleitet werden, weil sich die Aussichten für eine dauerhafte Aufwärtsentwicklung der Volkswirtschaften in Ostasien deutlich verbessert haben (die starke Exportorientierung mehrerer Länder sollte auch die asiatischen Binnenmärkte stimulieren). Andererseits lassen die geplanten WTO-Beitritte Chinas und Taiwans weitere Geschäftsanreize erwarten.

Gute Absatzchancen lassen sich auf allen Fertigungsstufen für chemische Produkte<sup>7)</sup> konstatieren, aber auch für eine Reihe von Investitionsgütern wie Maschinen und ADV-Geräten sowie für elektronische Bauteile. Die Informationstechnologie expandiert. Bei den Einfuhren aus Ostasien dürften die elektrischen und elektronischen Produkte überdurchschnittlich von der steigenden Nachfrage in Deutschland profitieren. In anderen Produktgruppen, etwa in der Textil- und Kfz-Branche, machen preiswerte Angebote aus Osteuropa den Lieferungen aus Ostasien zunehmend Konkurrenz. Die Aufwertung asiatischer Währungen, die rheinland-pfälzische Importe verteuern, kommt erschwerend hinzu.

Darüber hinaus könnte zukünftig der in diesem Beitrag nur ganz am Rande beleuchtete Handel mit dem indischen Subkontinent mehr Beachtung finden. Die Entwicklung auf den neuen Märkten der Informationstechnologie, die die Welt immer enger zusammen rücken lässt, sollte auch die internationale Arbeitsteilung mit Indien beflügeln. Indien, das in Asien über einen vergleichsweise breiten, gut ausgebildeten und westlich orientierten Mittelstand verfügt, könnte China in nicht allzu ferner Zukunft als bevölkerungsreichstes Land der Erde überholen und weist sicherlich weitere Entwicklungschancen auf.

Diplom-Ökonom Rainer Klein



# Verdienste im Handwerk 1997 bis 2000

Die Verdienste im Handwerk werden nach dem Lohnstatistikgesetz in jährlichen Abständen für den Monat Mai in zehn ausgewählten Gewerbebranchen als Stichprobe erhoben. Mit der Neuauswahl der Betriebe zum Mai 1997 wurde die Erhebung durch die zusätzliche Erfassung der in Handwerksbetrieben als Arbeiterinnen beschäftigten Frauen und durch eine neue Abgrenzung der Arbeitergruppen den geänderten Verhältnissen in den Betrieben und den Wünschen der Statistiker angepasst.

## Neuauswahl der Berichtsbetriebe 1997

Unter einem Betrieb ist die als Handwerk betriebene, organisatorisch und räumlich abgegrenzte örtliche Niederlassung eines selbstständigen Handwerkers zu verstehen, in der die in der Handwerksrolle eingetragene handwerkliche Fachrichtung ausgeübt wird. Als Auswahlgrundlage diente die Handwerkszählung 1995 und die vierteljährliche Handwerksberichterstattung. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den Bundesländern zu verbessern, wurden in kleineren Ländern (mit relativ wenigen Betrieben) im Mittel höhere Auswahlquoten und in größeren Ländern (mit relativ mehr Betrieben) niedrigere Auswahlquoten vorgesehen. In Rheinland-Pfalz sollten 13,3% der Betriebe aus der Grundgesamtheit in die Stichprobe einbezogen werden, für das Bundesgebiet betrug der durchschnittliche Auswahlquoten 11,7%. Von den tatsächlich in Rheinland-Pfalz aus der Grundgesamtheit gezogenen und zur Verdiensterhebung 1997 angeschriebenen 1 550 Betrieben existierten knapp 8% schon nicht mehr („gelöschte“ Betriebe, die endgültig nicht mehr befragt werden), 19% hatten im Erhebungsmonat Mai keine vollzeitbeschäftigten Arbeiterinnen bzw. Arbeiter („ruhende“ Betriebe, die im nächsten Jahr wieder befragt werden) und etwa 3% verweigerten die Antwort („Antwortverweigerer“, die ebenfalls weiterhin befragt werden). Wenn man diese Antwortausfälle von der Zahl der angeschriebenen Betriebe abzieht, dann erhält man insgesamt 1081 Betriebe, deren Meldungen in die Ergebnisse der Verdiensterhebung für den Mai 1997 einfließen. In den drei folgenden Erhebungsjahren sank diese Zahl aufgrund von Betriebslösungen weiter. Die Zahl der Antwortverweigerer verringerte sich erfreulicherweise ständig und die Zahl der ruhenden Betriebe war im Jahr 2000 ebenfalls kleiner als 1997, sodass den unvermeidlichen Abgängen durch Betriebslösungen auch einige Zugänge bisher nicht meldender Betriebe gegenüberstanden. Im Mai 2000 wurden insgesamt 991 Betriebe mit der Verdiensterhebung erfasst.

## Erhebungsmerkmale

Die Ergebnisse der Verdiensterhebung im Handwerk umfassen außer den Verdiensten auch die durchschnittlich bezahlten Wochenarbeitszeiten jeweils nach Arbeitergruppen und (seit 1997) nach dem Geschlecht.

Es werden die vollzeitbeschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter unterteilt nach Gesellen und übrige Arbeiterin-

nen und Arbeiter erfasst. Zu den Gesellen gehören die Personen, die in dem Handwerk, das der sie beschäftigende Handwerker ausübt, die Gesellenprüfung abgelegt haben, sowie die Personen, die zwar keine Gesellenprüfung abgelegt haben, aber aufgrund langjähriger Berufserfahrung in der gleichen Weise wie gelernte Gesellen tätig und diesen im Betrieb gleichgestellt sind. Personen, die eine – dem Gesellenbrief entsprechende – Facharbeiterprüfung abgelegt haben, zählen zu den übrigen Arbeiterinnen und Arbeitern, ebenso wie die Gesellen anderer handwerklicher Fachrichtungen, Fahrpersonal sowie angelernte und ungelernte Arbeiterinnen und Arbeiter. Nicht in die Erhebung einzubeziehen sind Personen, die wegen Krankheit (nach Ablauf der Lohnfortzahlung), Einstellung, Entlassung oder aus anderen Gründen für mehr als drei Tage des Lohnabrechnungszeitraums keinen Lohn bezogen haben, Teilzeitbeschäftigte, mithelfende Familienangehörige, Heimarbeiterinnen und -arbeiter, Praktikanten und Volontäre.

Die bezahlten Wochenstunden umfassen die tatsächlich geleisteten und bezahlten Arbeitsstunden sowie die bezahlten Ausfallstunden. Die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden sind die am Arbeitsplatz verbrachten Zeiten abzüglich betrieblich geregelter Ruhepausen (wie die Mittagspause) so weit diese Pausen nicht als Arbeitszeit gelten. Bezahlte Ausfallstunden sind die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, z. B. für gesetzliche Feiertage, Urlaub, Krankheitstage, Freizeit aus betrieblichen oder persönlichen Gründen (Betriebsversammlungen, Betriebsausflüge, Arztbesuche, usw.). Bezahlte Mehrarbeitsstunden sind Arbeitsstunden, die über die regelmäßig betrieblich bzw. tariflich vereinbarte Arbeitszeit hinaus geleistet und nicht mit Freizeit an anderen Tagen ausgeglichen werden, unabhängig davon, ob für diese Stunden ein Zuschlag bezahlt wird.

Der Bruttoverdienst umfasst alle Lohnbestandteile, die dem Arbeitnehmer laufend (das heißt je Lohnabrechnungsperiode) vom Arbeitgeber gezahlt werden. Darin enthalten sind der tarifliche oder frei vereinbarte Lohn einschließlich tariflicher oder außertariflicher Leistungs-, Sozial- und sonstiger Zulagen und Zuschläge, ferner der steuerliche Wert von Naturalleistungen (freie Kost oder Unterkunft).

## Qualität der Ergebnisse

Die Qualität der ausgewiesenen Ergebnisse wird anhand der tatsächlich mit der Stichprobe erfassten Personenzahl beurteilt. Durchschnittswerte für die bezahlten Wochenstunden und die Bruttoverdienste werden dann als statistisch sicher angesehen, wenn die Berechnung auf mindestens 30 erfassten Personen beruht. Diese Vorgabe ist für die Darstellung der Arbeitszeiten und Verdienste der Männer fast ausnahmslos erfüllt. Im Jahre 2000 wurden nur im kleinsten Gewerbebranch (gemessen an der Zahl der vollzeitbeschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter insgesamt), den Klempnern, weniger als 30 Männer als übrige Arbeiter erfasst. Anders sieht



# Bezahlte Wochenstunden und Bruttoverdienste der Arbeiterinnen und Arbeiter im Mai 2000

Arbeitergruppe Geschlecht	Bezahlte Wochenstunden		Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst		Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst		Vollzeitbeschäftigte (hochgerechnet)		
	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr	Anteil an der jeweils übergeordneten Position		Anteil der Gesellen
							absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr	
	Anzahl	%	DM	%	DM	%	%	%-Punkte	%
Alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks									
Arbeiter insgesamt	39,8	0,3	22,96	0,9	3 973	1,0	100,0	-	89
Männer	39,8	-	23,20	1,0	4 018	1,2	95,7	-0,4	91
Frauen	39,3	0,3	17,46	-0,3	2 984	-	4,3	0,4	51
davon									
Gesellen	39,8	0,3	23,34	1,1	4 038	1,3	89,4	-0,6	X
Männer	39,8	0,3	23,47	1,3	4 062	1,4	97,6	-0,4	X
Frauen	39,4	0,8	18,00	-2,7	3 083	-1,9	2,4	0,4	X
übrige Arbeiter	40,0	0,5	19,70	-0,9	3 426	-0,5	10,6	0,6	X
Männer	40,2	0,5	20,39	-1,5	3 563	-1,0	79,8	0,5	X
Frauen	39,2	-0,3	16,90	1,6	2 882	1,5	20,2	-0,5	X
Maler und Lackierer									
Arbeiter insgesamt	39,8	0,3	24,81	1,1	4 296	1,5	11,4	0,4	91
Männer	39,8	0,5	24,90	1,0	4 311	1,4	97,8	0,7	92
Frauen	(39,5)	(-0,8)	(21,06)	(0,5)	(3 619)	(-0,2)	(2,2)	(-0,7)	(52)
Metallbauer									
Arbeiter insgesamt	40,9	0,2	23,05	-0,2	4 100	0,2	11,5	-0,5	86
Männer	40,9	0,2	23,11	-0,1	4 114	0,3	98,6	-0,3	87
Frauen	(39,0)	/	(18,42)	/	(3 121)	/	(1,4)	(0,3)	(22)
Kraftfahrzeugmechaniker									
Arbeiter insgesamt	38,4	-0,3	23,13	2,3	3 859	1,8	16,3	-0,2	91
Männer	38,4	-0,3	23,19	2,3	3 871	1,9	98,6	0,1	92
Frauen	(37,1)	(-)	(18,97)	(-3,6)	(3 062)	(-3,6)	(1,4)	(-0,1)	(60)
Klempner									
Arbeiter insgesamt	40,0	0,3	23,03	3,1	4 002	3,3	0,5	-0,0	90
Männer	40,0	0,3	23,03	3,1	4 002	3,3	100,0	-	90
Frauen	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Gas- und Wasserinstallateure									
Arbeiter insgesamt	39,5	0,8	22,86	0,3	3 930	1,1	7,6	0,3	96
Männer	39,5	0,8	22,87	0,2	3 933	1,1	99,7	0,2	97
Frauen	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer									
Arbeiter insgesamt	39,8	1,0	23,10	1,2	3 999	2,4	11,0	0,1	93
Männer	39,8	1,0	23,11	1,2	4 001	2,4	99,8	-0,0	93
Frauen	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Elektroinstallateure									
Arbeiter insgesamt	39,7	-0,3	22,99	0,3	3 968	0,1	13,4	-0,8	97
Männer	39,7	-0,3	22,99	0,2	3 970	0,1	99,0	-0,5	97
Frauen	(37,7)	/	(23,12)	/	(3 786)	/	(1,0)	(0,5)	(44)
Tischler									
Arbeiter insgesamt	40,4	0,7	23,48	1,1	4 127	1,9	13,7	0,8	89
Männer	40,4	0,7	23,55	1,2	4 139	1,9	98,0	0,2	90
Frauen	40,8	1,7	19,99	-1,0	3 543	0,5	2,0	-0,2	61
Bäcker									
Arbeiter insgesamt	40,5	-1,2	21,06	1,0	3 708	-0,2	8,7	0,0	77
Männer	40,7	-1,2	21,82	0,9	3 858	-0,5	81,9	-0,8	82
Frauen	39,7	-	17,52	2,9	3 028	3,0	18,1	0,8	57
Fleischer									
Arbeiter insgesamt	39,7	-	20,13	-1,8	3 478	-1,7	6,0	-0,0	75
Männer	40,0	-	21,79	0,3	3 785	0,1	72,6	-5,3	86
Frauen	39,1	1,3	15,65	-2,4	2 664	-1,0	27,4	5,3	46

es bei den Frauen aus. Die Bedingung für statistisch sichere Ergebnisse wird getrennt nach den beiden Arbeitergruppen Gesellen und übrige Arbeiterinnen lediglich in den Gewerbebezügen Fleischer und Bäcker erfüllt, bei den Tischlern für die Arbeiterinnen insgesamt. Die mit Abstand höchsten Frauenanteile sind bei den Fleischern (27,4%) und den Bäckern (18,1%) zu finden. Im Durchschnitt der übrigen acht Gewerbebezüge beträgt der Frauenanteil 1,3%. Hier können die Ergebnisse für Frauen sehr stark von speziellen Gegebenheiten in den Betrieben der Stichprobe geprägt sein und müssen für die Gesamtheit der Betriebe als statistisch unsicher gelten.

Durchschnittswerte für die bezahlten Wochenstunden und die Bruttoverdienste werden in der Verdiensterhebung im Handwerk dann als statistisch unsicher, aber noch veröffentlichungsfähig angesehen, wenn die Berechnung auf weniger als 30, jedoch mindestens 10 erfassten Personen beruht. Solche Werte sind in den Tabellen in Klammern gesetzt. Alle Durchschnittswerte, denen weniger als 10 erfasste Personen zugrunde liegen werden nicht veröffentlicht und in den Tabellen durch einen Schrägstrich ( / ) ersetzt.

Auch wenn von der Stichprobe überhaupt keine Person in einer Arbeitergruppe erfasst werden konnte, findet sich in den Ergebnistabellen ein Schrägstrich und nicht etwa das Zeichen für „nichts vorhanden“. Denn es ist zumindest nicht auszuschließen, eher sogar wahrscheinlich, dass in einem oder mehreren zufällig nicht ausgewählten Betrieben der Grundgesamtheit Personen dieser, in der Stichprobe unbesetzten Arbeitergruppe zu finden sind. Beispielsweise meldete in Rheinland-Pfalz bisher (also seit 1997) noch kein zur Verdiensterhebung ausgewählter Klempnerbetrieb, dass eine Frau als Arbeiterin Lohn bezieht. Hieraus zu schließen, in keinem rheinland-pfälzischen Klempnerbetrieb (also auch nicht in den nicht zur Stichprobe ausgewählten Betrieben) gäbe es Arbeiterinnen, ist nicht zulässig. Tatsächlich werden in anderen Bundesländern (einige wenige) „Klempnerinnen“ erfasst.

Die Ergebnisse für Frauen im ersten Berichtsjahr nach Aufnahme der Frauen in die Verdiensterhebung im Handwerk, also 1997, sind für die beiden Gewerbebezüge Bäcker und Fleischer und damit aufgrund deren relativ hohem Frauenanteil auch für die Gesamtheit aller ausgewählten Gewerbe aus einem speziellen Grund im Aussagewert eingeschränkt (und deshalb in den Tabellen in Klammern gesetzt). Viele Bäcker- und Fleischerbetriebe verkaufen ihre Produkte in dazugehörigen Ladengeschäften mit Verkaufspersonal. Es ist nicht auszuschließen, dass einige Betriebe Verkaufspersonal, zumeist Frauen, fälschlicherweise als Arbeiter bzw. Arbeiterinnen des Handwerksbetriebes gemeldet haben. Solche Fehlmeldungen konnten in den folgenden Erhebungsjahren weitgehend vermieden bzw. durch gezielte Nachfragen korrigiert werden.

## Verdienste im Mai 2000

Für den Bruttostundenverdienst aller Arbeiterinnen und Arbeiter der insgesamt ausgewählten Gewerbe des Handwerks errechnet sich ein Durchschnittswert von

## Verdienststruktur im Handwerk im Mai 2000

Arbeitergruppe Geschlecht	Abweichung von den Durchschnittsverdiensten...	
	...in allen ausgewählten Gewerben	...der Männer des jeweiligen Handwerks
	%	
Alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks		
Arbeiter insgesamt	0,0	X
Frauen	0,0	-24,7
davon		
Gesellen	0,0	X
Frauen	0,0	-23,3
übrige Arbeiter	0,0	X
Frauen	0,0	-17,1
Maler und Lackierer		
Arbeiter insgesamt	8,1	X
Männer	7,3	X
Frauen	(20,6)	(-15,4)
Metallbauer		
Arbeiter insgesamt	0,4	X
Männer	-0,4	X
Frauen	(5,5)	(-20,3)
Kraftfahrzeugmechaniker		
Arbeiter insgesamt	0,7	X
Männer	0,0	X
Frauen	(8,6)	(-18,2)
Klempner		
Arbeiter insgesamt	0,3	X
Männer	-0,7	X
Frauen	/	/
Gas- und Wasserinstallateure		
Arbeiter insgesamt	-0,4	X
Männer	-1,4	X
Frauen	/	/
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer		
Arbeiter insgesamt	0,6	X
Männer	-0,4	X
Frauen	/	/
Elektroinstallateure		
Arbeiter insgesamt	0,1	X
Männer	-0,9	X
Frauen	(32,4)	(0,6)
Tischler		
Arbeiter insgesamt	2,3	X
Männer	1,5	X
Frauen	14,5	-15,1
Bäcker		
Arbeiter insgesamt	-8,3	X
Männer	-5,9	X
Frauen	0,3	-19,7
Fleischer		
Arbeiter insgesamt	-12,3	X
Männer	-6,1	X
Frauen	-10,4	-28,2



22,96 DM im Mai 2000. Bei durchschnittlich 39,8 bezahlten Wochenstunden ergibt dies einen Bruttomonnatsverdienst von 3 973 DM. Der Stundenverdienst der Frauen (17,46 DM) lag 5,74 DM oder fast ein Viertel (24,7%) unter dem der Männer (23,20 DM).

Deutlich überdurchschnittliche Stundenlöhne (8,1% über dem Durchschnitt aller ausgewählten Gewerbe im Mai 2000) erhielten die Maler und Lackierer, etwas über dem Durchschnitt wurden die Tischler (+ 2,3%) entlohnt. Die beiden Schlusslichter sind das Bäckerhandwerk mit einem um 8,3% unter dem Durchschnitt aller Gewerbebranche liegenden Verdienstniveau im Mai 2000 und das Fleischerhandwerk, wo die Verdienste sogar 12,3% darunter lagen. Die übrigen Gewerbebranchen (Metallbauer, Kraftfahrzeugmechaniker, Klempner, Gas- und Wasserinstallateure, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, Elektroinstallateure) liegen nur unwesentlich unter oder über dem Durchschnitt aller Gewerbebranchen.

Differenziert man nach dem Geschlecht der Beschäftigten, dann zeigt sich, dass Frauen die relativ besten Verdienstchancen bei den Elektroinstallateuren, den Malern und Lackierern sowie den Tischlern haben. Bei den Elektroinstallateuren liegen die statistisch ermittelten Verdienste der Frauen in den Jahren 1997 und 2000 sogar über denen der Männer. Allerdings sind hier die Ergebnisse für die Frauen aufgrund der geringen Fallzahl in der Stichprobe mit einer relativ großen Unsicherheit behaftet und somit vorsichtig zu interpretieren. Hier können Besonderheiten der Berichtsbetriebe einen starken Einfluss auf die Ergebnisse haben.

#### **Exkurs: Quantifizierung von Bestimmungsfaktoren des „Verdienststrückstandes“ der Frauen**

Mit Hilfe der Ergebnisse der Verdiensterhebung im Handwerk lassen sich zwei Bestimmungsfaktoren des statistisch ermittelten Verdienststrückstandes der Frauen modellhaft isolieren und quantifizieren. Der erste Faktor ist die „berufliche Qualifikation“, der zweite Faktor soll vereinfachend „Berufswahl“ genannt werden, auch wenn das, was damit gemeint ist, nämlich das Tätigsein in einem bestimmten Gewerbe des Handwerks, mehr oder weniger dem ursprünglichen Berufswunsch oder auch der Ausbildung des Einzelnen entspricht.

Die folgenden Überlegungen sind leichter zu verstehen, wenn man sich vorher noch einmal vor Augen hält, was sich hinter einer Durchschnittsgröße verbirgt, hier beispielhaft dem Durchschnittsverdienst der (als Arbeiterinnen beschäftigten) Frauen im Handwerk (genauer: in den zehn ausgewählten Gewerben des Handwerks). Dieser Durchschnittsverdienst kann in tiefster Gliederung als Summe der gewichteten Durchschnittsverdienste der einzelnen Arbeitergruppen in den einzelnen Gewerbebranchen dargestellt werden. Bei zwei Arbeitergruppen (Gesellen und übrige Arbeiter) und zehn Gewerbebranchen sind das zwanzig Summanden. Die Gewichte entsprechen dem Anteil der in der jeweiligen Arbeitergruppe in dem jeweiligen Gewerbebranche als Arbeiterinnen beschäftigten Frauen an der Gesamtzahl der Frauen im Handwerk. So geht der Durchschnittsverdienst der weiblichen Gesellen des Bäckerhandwerks (17,55 DM) mit einem Gewicht von 0,207 in die Be-

rechnung des Durchschnittsverdienstes der Frauen im Handwerk ein. (Das Gewicht von 0,207 bedeutet, dass 20,7% aller im Handwerk als Arbeiterinnen beschäftigten Frauen Gesellen im Bäckerhandwerk sind.) Der Durchschnittsverdienst der Frauen im Handwerk kann auch weniger tief gegliedert dargestellt werden. Ob eine Zusammenfassung von Gliederungsmerkmalen sinnvoll ist, hängt vom speziellen Analyseziel ab. Wenn beispielsweise die Auswirkungen der beruflichen Qualifikation (hier: Geselle oder übriger Arbeiter) auf das Verdienstniveau im Handwerk insgesamt (hier: die zehn ausgewählten Gewerbebranchen) untersucht werden soll, dann ist eine tiefer differenzierende Darstellung nach Gewerbebranchen nicht erforderlich.

In einer Übersicht wird die Struktur der vollzeitbeschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter für die vier Gewerbebranchen mit den größten Arbeiterinnenzahlen (Fleischer, Bäcker, Tischler, Maler und Lackierer) sowie für alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks zusammen aufgezeigt und zwar nach allen analytisch sinnvollen Bezugsgrößen. Die jeweilige Bezugsgröße hat den Wert 1. Beispielsweise wird in der ersten Spalte der Übersicht die Zahl der Arbeiterinnen und Arbeiter aller ausgewählten Gewerbe des Handwerks als Bezugsgröße genommen. Alle in dieser Spalte stehenden Werte beziehen sich auf diese Größe. Für alle Spalten des ersten Teils der Tabelle gilt, dass die Bezugsgröße der Gesamtheit aller ausgewählten Gewerbe des Handwerks entstammt. Der zweite Teil der Tabelle stellt Bezüge innerhalb der jeweiligen Gewerbebranchen her. So findet sich die „Gesellenquote“ der Männer als Anteil der männlichen Gesellen an den insgesamt in dem jeweiligen Gewerbebranche als Arbeiter beschäftigten Männern in der zweiten Spalte des zweiten Teils der Tabelle. (Die Gesellenquote der Männer im Bäckerhandwerk beispielsweise beträgt 81,8% und die restlichen 18,2% der Männer sind übrige Arbeiter.) Entsprechend findet man die „Gesellenquote“ der Frauen in der nächsten Spalte.

Nach diesen allgemeinen Vorüberlegungen zur Darstellung von Durchschnittsverdiensten, sollen nun die beiden schon genannten Faktoren des statistisch ermittelten Verdienstunterschieds zwischen Frauen und Männern im Handwerk, nämlich die „berufliche Qualifikation“ und die „Berufswahl“ modellhaft quantifiziert werden.

#### **Schlechtere berufliche Qualifikation der Frauen als Grund für deren Verdienststrückstand**

Von den Frauen gehört ein kleinerer Anteil zu den relativ (im Vergleich zu den übrigen Arbeitern) besser bezahlten Gesellen (51%) als von den Männern (91%). Diese schlechtere berufliche Qualifikation der Frauen erklärt teilweise den Verdienststrückstand zu den Männern. Unterstellt man, die „Gesellenquote“ der Frauen wäre genau so groß, wie die der Männer, nämlich 91%, dann erhält bei der Berechnung des Durchschnittsverdienstes der Frauen insgesamt der Verdienst der weiblichen Gesellen (18,00 DM) ein höheres Gewicht und der Verdienst der übrigen Arbeiterinnen (16,90 DM) ein entsprechend niedrigeres Gewicht. Der so modellhaft berechnete Durchschnittsverdienst beträgt 17,90 DM, also 0,44 DM mehr als der tatsächlich ermittelte Wert. Dieser



Struktur der vollzeitbeschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter des Handwerks<sup>1)</sup> im Mai 2000

Arbeitergruppe Geschlecht	1. Teil: Alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks									2. Teil: Jeweilige Gewerbe des Handwerks				
	Arbeiter insgesamt			Gesellen			übrige Arbeiter			Arbeiter insgesamt			Gesellen zu- sammen	übrige Arbeiter zu- sammen
	zu- sammen	Männer	Frauen	zu- sammen	Männer	Frauen	zu- sammen	Männer	Frauen	zu- sammen	Männer	Frauen		
	jeweilige Bezugsgröße = 1													
Alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks														
Arbeiter insgesamt	1,000													
Männer	0,957	1,000												
Frauen	0,043		1,000											
davon														
Gesellen	0,894			1,000										
Männer	0,873	0,912		0,976	1,000									
Frauen	0,022		0,506	0,024		1,000								
übrige Arbeiter	0,106						1,000							
Männer	0,084	0,088					0,798	1,000						
Frauen	0,021		0,494				0,202		1,000					
darunter:														
Maler und Lackierer														
Arbeiter insgesamt	0,114									1,000				
Männer	0,112	0,117								0,978	1,000			
Frauen	0,003		0,059							0,022		1,000		
davon														
Gesellen	0,104			0,116						0,909			1,000	
Männer	0,103	0,107		0,115	0,117					0,897	0,918		0,987	
Frauen	0,001		0,031	0,001		0,061				0,012		0,522	0,013	
übrige Arbeiter	0,010						0,099			0,091				1,000
Männer	0,009	0,010					0,087	0,109		0,081	0,082			0,884
Frauen	0,001		0,028				0,011		0,057	0,011		0,478		0,116
Tischler														
Arbeiter insgesamt	0,137									1,000				
Männer	0,134	0,140								0,980	1,000			
Frauen	0,003		0,062							0,020		1,000		
davon														
Gesellen	0,122			0,137						0,894			1,000	
Männer	0,121	0,126		0,135	0,138					0,882	0,900		0,987	
Frauen	0,002		0,038	0,002		0,075				0,012		0,615	0,013	
übrige Arbeiter	0,014						0,137			0,106				1,000
Männer	0,013	0,014					0,127	0,159		0,098	0,100			0,929
Frauen	0,001		0,024				0,010		0,048	0,008		0,385		0,071
Bäcker														
Arbeiter insgesamt	0,087									1,000				
Männer	0,071	0,074								0,819	1,000			
Frauen	0,016		0,363							0,181		1,000		
davon														
Gesellen	0,067			0,075						0,773			1,000	
Männer	0,058	0,061		0,065	0,067					0,670	0,818		0,867	
Frauen	0,009		0,207	0,010		0,410				0,103		0,570	0,133	
übrige Arbeiter	0,020						0,186			0,227				1,000
Männer	0,013	0,014					0,123	0,154		0,149	0,182			0,658
Frauen	0,007		0,156				0,064		0,316	0,078		0,430		0,342
Fleischer														
Arbeiter insgesamt	0,060									1,000				
Männer	0,044	0,046								0,726	1,000			
Frauen	0,017		0,384							0,274		1,000		
davon														
Gesellen	0,045			0,051						0,750			1,000	
Männer	0,038	0,039		0,042	0,043					0,625	0,861		0,833	
Frauen	0,008		0,175	0,008		0,346				0,125		0,456	0,167	
übrige Arbeiter	0,015						0,143			0,250				1,000
Männer	0,006	0,006					0,058	0,072		0,101	0,139			0,403
Frauen	0,009		0,209				0,085		0,423	0,149		0,544		0,597

1) Dargestellt werden alle zehn ausgewählten Gewerbe zusammen sowie die vier Gewerbe mit den größten Frauenanteilen.



# Bruttostundenverdienst der Arbeiterinnen und Arbeiter im Handwerk 1997 - 2000

Arbeitergruppe Geschlecht	1997	1998	1999	2000	1998	1999	2000
	DM				Veränderung in %		
Alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks							
Arbeiter insgesamt	22,01	22,26	22,76	22,96	1,1	2,2	0,9
Männer	22,26	22,51	22,97	23,20	1,1	2,0	1,0
Frauen	(17,74)	16,79	17,52	17,46	(-5,4)	4,3	-0,3
davon							
Gesellen	22,33	22,62	23,08	23,34	1,3	2,0	1,1
Männer	22,49	22,76	23,18	23,47	1,2	1,8	1,3
Frauen	(18,27)	17,37	18,50	18,00	(-4,9)	6,5	-2,7
übrige Arbeiter	19,27	19,40	19,88	19,70	0,7	2,5	-0,9
Männer	19,86	20,18	20,71	20,39	1,6	2,6	-1,5
Frauen	(16,91)	16,20	16,63	16,90	(-4,2)	2,7	1,6
Maler und Lackierer							
Arbeiter insgesamt	23,80	23,92	24,55	24,81	0,5	2,6	1,1
Männer	23,82	24,05	24,66	24,90	1,0	2,5	1,0
Frauen	(22,52)	(19,70)	(20,96)	(21,06)	(-12,5)	(6,4)	(0,5)
Metallbauer							
Arbeiter insgesamt	22,20	22,82	23,09	23,05	2,8	1,2	-0,2
Männer	22,23	22,85	23,14	23,11	2,8	1,3	-0,1
Frauen	/	(20,52)	/	(18,42)	/	/	/
Kraftfahrzeugmechaniker							
Arbeiter insgesamt	21,72	22,12	22,62	23,13	1,8	2,3	2,3
Männer	21,81	22,20	22,66	23,19	1,8	2,1	2,3
Frauen	(18,32)	(18,08)	(19,68)	(18,97)	(-1,3)	(8,8)	(-3,6)
Klempner							
Arbeiter insgesamt	21,42	22,12	22,34	23,03	3,3	1,0	3,1
Männer	21,42	22,12	22,34	23,03	3,3	1,0	3,1
Frauen	/	/	/	/	/	/	/
Gas- und Wasserinstallateure							
Arbeiter insgesamt	22,23	22,32	22,80	22,86	0,4	2,2	0,3
Männer	22,24	22,35	22,82	22,87	0,5	2,1	0,2
Frauen	(21,15)	/	/	/	/	/	/
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer							
Arbeiter insgesamt	22,43	22,27	22,82	23,10	-0,7	2,5	1,2
Männer	22,44	22,28	22,83	23,11	-0,7	2,5	1,2
Frauen	/	/	/	/	/	/	/
Elektroinstallateure							
Arbeiter insgesamt	22,10	21,94	22,93	22,99	-0,7	4,5	0,3
Männer	22,08	21,94	22,94	22,99	-0,6	4,6	0,2
Frauen	(24,24)	(21,89)	/	(23,12)	(-9,7)	/	/
Tischler							
Arbeiter insgesamt	22,57	23,07	23,22	23,48	2,2	0,7	1,1
Männer	22,63	23,14	23,28	23,55	2,3	0,6	1,2
Frauen	20,29	(19,88)	20,19	19,99	-2,0	1,6	-1,0
Bäcker							
Arbeiter insgesamt	19,94	20,20	20,86	21,06	1,3	3,3	1,0
Männer	20,98	21,42	21,63	21,82	2,1	1,0	0,9
Frauen	(17,11)	15,76	17,02	17,52	(-7,9)	8,0	2,9
Fleischer							
Arbeiter insgesamt	20,11	20,15	20,50	20,13	0,2	1,7	-1,8
Männer	21,25	21,50	21,73	21,79	1,2	1,1	0,3
Frauen	(16,44)	15,61	16,04	15,65	(-5,0)	2,8	-2,4



Differenzbetrag kann als Maß für die niedrigere Entlohnung der Frauen infolge einer schlechteren beruflichen Qualifikation angesehen werden.

### Spezifische Berufswahl der Frauen als Grund für deren Verdienstrückstand

Der Frauenanteil in Gewerbebranchen mit unterdurchschnittlichem Verdienstniveau ist relativ hoch. So hat das Gewerbe mit dem niedrigsten Verdienstniveau (Fleischer) den höchsten Frauenanteil (27,4% gegenüber 4,3% für die Gesamtheit aller ausgewählten Gewerbe). Dieser zweite Bestimmungsfaktor des Verdienstrückstandes der Frauen kann modellhaft berechnet werden, wenn man annimmt, die prozentuale Verteilung der Frauen auf die jeweiligen Gewerbebranchen entspräche der der Männer. Beispielsweise sind tatsächlich 38,4% aller in den zehn ausgewählten Gewerben insgesamt vollzeitbeschäftigten Frauen im Fleischerhandwerk tätig, aber nur 4,6% der Männer. Für die modellhafte Berechnung des Durchschnittsverdienstes der Frauen für alle Gewerbebranchen zusammen erhält der relativ niedrige Verdienst der Frauen im Fleischerhandwerk (15,65 DM) nur ein Gewicht von 0,046 anstatt 0,384. Andererseits wird der relativ hohe Verdienst der Frauen bei den Tischlern (19,99 DM) mit 0,14 (entsprechend dem Anteil der Männer im Tischlerhandwerk an der Gesamtzahl der Männer in allen ausgewählten Gewerbebranchen) stärker gewichtet als zuvor mit 0,062 (entsprechend dem Anteil der Frauen im Tischlerhandwerk an der Gesamtzahl der Frauen in allen ausgewählten Gewerbebranchen). Der auf diese Weise korrigierte Durchschnittsverdienst der Frauen aller ausgewählten Gewerbe zusammen beträgt 19,28 DM, das sind 1,82 DM mehr als der tatsächlich ermittelte Wert (17,46 DM). Der Abstand zum Verdienst der Männer verringert sich auf 3,92 DM oder 16,9%. Der Differenzbetrag von 1,82 DM quantifiziert die Lohneinbußen der Frauen je Arbeitsstunde infolge der spezifischen Berufswahl der Frauen.

### Nicht erklärter Verdienstrückstand der Frauen beträgt rund 15%

Wenn man in der Modellrechnung beide Effekte (schlechtere Qualifikation, ungünstige Berufswahl) gleichzeitig eliminiert, dann ergibt sich ein Durchschnittsverdienst der Frauen in der Gesamtheit aller Gewerbebranchen von 19,74 DM. Die verbleibende Differenz zu den Verdiensten der Männer von rund 15% kann nicht mit Hilfe der Erhebung erklärt werden. Hier lassen sich nur Vermutungen darüber anstellen, welche Gründe es noch für den niedrigeren Verdienst der Frauen geben könnte. Es wäre beispielsweise möglich, dass im Handwerk beschäftigte Frauen durchschnittlich jünger sind als die Männer und ein eventuell im Lohn enthaltener „Alterszuschlag“ den Frauen in geringerem Umfang zugute kommt. Weiterhin ist die Unterteilung in Gesellen und übrige Arbeiter nur ein grobes Maß für die berufliche Qualifikation. Insbesondere die Gruppe der übrigen Arbeiter ist sehr heterogen zusammengesetzt und umfasst sowohl Gesellen anderer handwerklicher Fachrichtungen als auch ungelernte Hilfsarbeiterinnen und -arbeiter. Eine Erklärung für den im Vergleich zu

den Männern niedrigeren Verdienst der Frauen könnte auch sein, dass Frauen aufgrund ihres Geschlechts bei der Entlohnung benachteiligt werden. Ob eine solche Diskriminierung von Frauen besteht, kann anhand der Ergebnisse der Verdiensterhebung jedoch nicht beurteilt werden, da, wie gerade exemplarisch gezeigt, über die zwei in der Verdienstatistik erfassten Bestimmungsfaktoren hinaus weitere Faktoren die Lohnhöhe beeinflussen.

### Entwicklung der Bruttostundenverdienste seit 1997

Der folgende Absatz bezieht sich auf die Gesamtheit der Beschäftigten (das heißt Männer und Frauen), nur der Einfachheit halber wird auf geschlechtsspezifische Bezeichnungen verzichtet.

Für die Gesamtheit aller ausgewählten Gewerbebranchen des Handwerks stieg der Bruttostundenverdienst der Arbeiter insgesamt von 22,01 DM im Jahr 1997 um durchschnittlich 1,4% jährlich auf 22,96 DM im Jahr 2000. Der Verdienst der Gesellen wuchs mit 1,5% jährlich merklich stärker als der der übrigen Arbeiter (0,8% jährlich). Dadurch nahm der Verdienstvorsprung der Gesellen zu den übrigen Arbeitern von 3,06 DM oder 15,9% im Jahr 1997 auf 3,64 DM oder 18,5% im Jahr 2000 zu. Die Gewerbebranchen mit den höchsten durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten im Zeitraum von 1997 bis 2000 waren Klempner (2,4%), Kraftfahrzeugmechaniker (2,1%) und Bäcker (1,8%). Die Ergebnisse für die einzelnen Jahre können der Übersicht entnommen werden. Auf eine Darstellung nach Arbeitergruppen auch für die Gewerbebranchen wurde in Anbetracht der schmalen Datenbasis verzichtet.

### Abweichung der Bruttostundenverdienste der Arbeiterinnen und Arbeiter im Handwerk 1997-2000 in Rheinland-Pfalz

Arbeitergruppe Geschlecht	1997	1998	1999	2000
%				
...von den Bruttostundenverdiensten der Arbeiterinnen und Arbeiter im produzierenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz				
Arbeiter insgesamt	-17,2	-17,1	-17,4	-18,2
Männer	-18,6	-18,6	-18,9	-19,6
Frauen	(-12,7)	-18,4	-17,2	-18,9
...von den Bruttostundenverdiensten der Arbeiterinnen und Arbeiter im Handwerk im früheren Bundesgebiet				
Arbeiter insgesamt	-4,4	-4,6	-3,8	-3,8
Männer	-4,5	-4,6	-4,0	-4,0
Frauen	(2,4)	-5,0	-2,6	-3,9
davon				
Gesellen	-5,0	-5,1	-4,4	-4,2
Männer	-4,8	-4,9	-4,5	-4,2
Frauen	(-1,8)	-8,2	-4,1	-7,4
übrige Arbeiter	-3,4	-4,2	-2,5	-5,0
Männer	-4,6	-4,0	-2,4	-5,7
Frauen	(3,1)	-3,3	-2,3	-0,9



## **Verdienste im Handwerk liegen deutlich unter denen in der Industrie**

Die Verdienste der Arbeiterinnen und Arbeiter in der Industrie werden im Rahmen der laufenden Verdiensterhebung im produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe für die Monate Januar, April, Juli und Oktober eines Jahres ermittelt. Zum Vergleich mit den Verdiensten im Handwerk wurde der April ausgewählt. In den Jahren 1997 bis 2000 lagen die Stundenlöhne im Handwerk zwischen 17,2 und 18,2% unter den Stundenverdiensten im produzierenden Gewerbe. Eine Tendenz lässt sich aus den geringen Veränderungen nicht ableiten. Die Unterschiede zwischen den Ergebnissen für Frauen und denen für Männer sind ebenfalls nicht signifikant.

Eine weitere Vergleichsmöglichkeit besteht in der Gegenüberstellung der Verdienste in Rheinland-Pfalz mit den Verdiensten im früheren Bundesgebiet. Für die Gesamtheit der ausgewählten zehn Gewerbe des Handwerks lagen die Bruttostundenverdienste der rheinland-pfälzischen Arbeiterinnen und Arbeiter insgesamt in den Jahren 1997 bis 2000 mit 3,8 bis 4,6% erkennbar unter dem Durchschnitt des früheren Bundesgebietes. Auch die Differenzierung nach den beiden Arbeitergruppen und dem Geschlecht zeigt eine negative Abweichung der Verdienste in Rheinland-Pfalz. Die Ergebnisse des Jahres 1997 für die Frauen sind aufgrund der schon geschilderten Anlaufschwierigkeiten der Erhebung nur mit besonderer Vorsicht zu verwenden.

Dr. Hans Herbert Krieg



# EG-Arbeitskostenerhebung 2000

Für das Berichtsjahr 2000 lässt das Statistische Amt der Europäischen Union (EUROSTAT) in den Mitgliedsstaaten turnusgemäß wieder eine Erhebung über die Struktur der Arbeitskosten (Arbeitskostenerhebung – AKE) durchführen. Die letzte Erhebung fand 1996 für das Berichtsjahr 1995 statt. Gegenstand der geplanten Erhebung sind Angaben über Höhe und Zusammensetzung der Löhne und Gehälter sowie Umfang und Zusammensetzung der nicht in der Lohn- und Gehaltssumme enthaltenen Personalkosten. Als Bezugsgröße für diese Angaben dienen die ebenfalls zu erfragenden Daten über die Anzahl der voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmer und der Auszubildenden sowie die von den Arbeitnehmern geleisteten Arbeitsstunden. Von der Erhebung ausgeklammert bleiben dagegen geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer.

Die Arbeitskostenerhebung 2000 wird als Repräsentativerhebung (Stichprobe) geschichtet nach Wirtschaftszweigen und Unternehmensgrößenklassen durchgeführt. Die Auswahl der berichtspflichtigen Unternehmen erfolgt nach dem Zufallsprinzip. Insgesamt werden rund 1 600 Unternehmen in die Erhebung 2000 einbezogen, davon rund 1 000 Unternehmen aus dem Bereich des produzierenden Gewerbes und etwa 600 aus dem Dienstleistungsbereich (Handel, Kredit-, Versicherungsgewerbe usw.). Die einzelnen gemäß der „Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften“ (NACE Rev.1) in die Erhebung einbezogenen Wirtschaftszweige sind aus der Übersicht zu ersehen. Dabei werden die den Abschnitten K, M, N und O zugehörigen Unternehmen dieser Systematik erstmals in die Erhebung mit einbezogen.

Um die Unternehmen möglichst zu entlasten, wird im Rahmen des Auswahlverfahrens eine maschinell und zusätzlich eine manuell gesteuerte Rotation durchgeführt. Durch die Rotation wird versucht, Unternehmen, die bereits zur letzten Arbeitskostenerhebung 1996 auskunftspflichtig waren oder zur laufenden Verdienst-

erhebung in Industrie und Handel auskunftspflichtig sind, nicht auch noch in die Arbeitskostenerhebung 2000 einzubeziehen. Eine „Doppel-“ oder gar „Mehrfachauskunftspflicht“ kann jedoch wegen der differenzierten Schichtung der Stichprobe nach Wirtschaftszweigen und Anzahl der Beschäftigten nicht vollständig ausgeschlossen werden. Als Auswahlgrundlage für die Unternehmen dient in erster Linie das in den statistischen Landesämtern geführte Unternehmensregister (URS 95). Daneben stellt das Statistische Bundesamt weitere Auswahlgrundlagen (z. B. Adressen der Unternehmen des Kredit- und Versicherungsgewerbes) für die Ziehung der Stichprobe zur Verfügung.

## Unternehmenssitz für die Befragung in Rheinland-Pfalz entscheidend

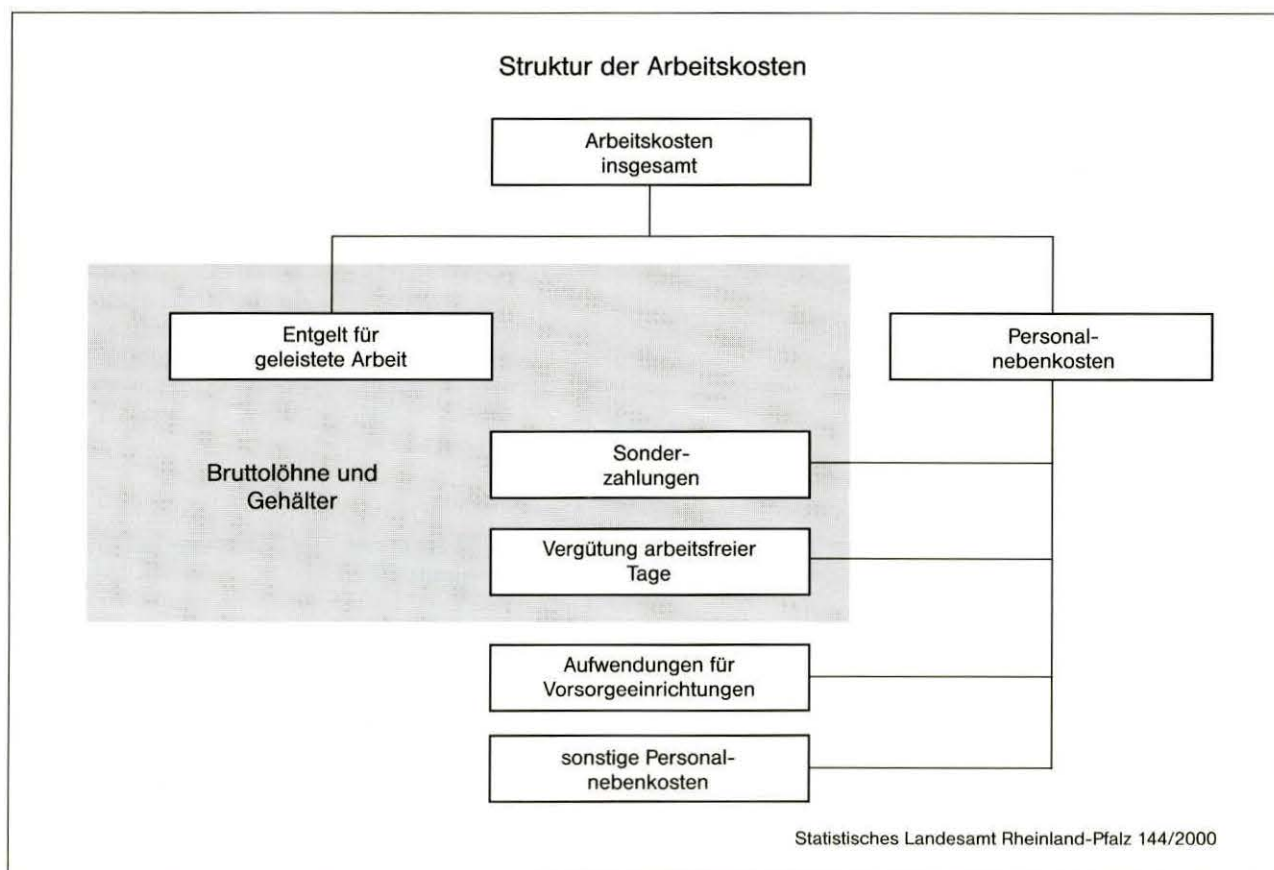
Alle Mehrbetriebsunternehmen des produzierenden Gewerbes erhalten für jeden Betrieb ihres Unternehmens einen gesonderten Erhebungsbogen (Erhebungseinheit = Betrieb). Der Versand der Erhebungspapiere erfolgt jeweils an die Anschrift des Unternehmenssitzes in Rheinland-Pfalz, die Erhebungspapiere für die einzelnen Betriebe sind beigelegt. Grundsätzlich ist für jeden Betrieb – gleichgültig, ob die einzelnen Betriebe ausschließlich in Rheinland-Pfalz liegen oder in mehreren Bundesländern – ein gesonderter Erhebungsbogen auszufüllen. Nur unter bestimmten Voraussetzungen (Beschäftigtenzahl der einzelnen Betriebe zu klein) ist eine Sammelmeldung für alle Betriebe möglich. Fällt ein Unternehmen in die Auswahl, das seinen Sitz (Hauptverwaltung) nicht in Rheinland-Pfalz hat, so wird die Befragung durch das jeweils zuständige statistische Landesamt durchgeführt.

Alle Mehrbetriebsunternehmen des Dienstleistungsbereiches liefern generell zusammengefasste Unternehmensangaben je Bundesland (Erhebungseinheit = Unternehmen).

## In die Arbeitskostenerhebung 2000 einbezogene Wirtschaftszweige

Nace Rev. 1 (Abschnitt)	Wirtschaftszweig
C - F	<b>Produzierendes Gewerbe</b>
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
D	Verarbeitendes Gewerbe
E	Energie- und Wasserversorgung
F	Baugewerbe
G - O	<b>Dienstleistungsbereich</b>
G	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern
H	Gastgewerbe
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen
M	Erziehung und Unterricht
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen





### Zweck der Arbeitskostenerhebung

Mit den Arbeitskosten je geleisteter Stunde soll der Preis ermittelt werden, den die Unternehmen für den Einsatz von Arbeit effektiv zu entrichten haben. Die Ergebnisse der Erhebung dienen der Analyse der Beschäftigungssituation und sind Grundlage für beschäftigungspolitische, wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen. Sie sind ferner unverzichtbar für Verhandlungen zwischen den Tarifparteien sowie zwischen Unternehmensleitungen und Belegschaften. Darüber hinaus werden die Daten für Wettbewerbsanalysen im internationalen Vergleich und für Standortanalysen benötigt.

Mit den Arbeitskosten werden überwiegend (nicht ausschließlich) Aufwendungen der Unternehmen erfasst, die den Mitarbeitern zugute kommen. Durch die Einbeziehung der über die Löhne und Gehälter hinausgehenden Leistungen der Unternehmen, liefert die Arbeitskostenerhebung noch umfassendere Angaben als die laufende Verdienststatistik. Sie dient somit einer differenzierten Bestimmung des „Wohlfahrtsniveaus“ der Arbeitnehmer (Branchen, Unternehmensgrößen, manuelle oder nicht manuelle Tätigkeiten) in den verschiedenen Ländern und Regionen der Europäischen Union.

Da zur Feststellung der Arbeitskosten nicht ein pauschaler Betrag, sondern zahlreiche Positionen erfragt werden, kann die Struktur der Arbeitskosten in tiefer Gliederung nach Kostenarten dargestellt werden. Dieser differenzierte Nachweis ermöglicht die Darstellung von Arbeitgeberleistungen im Rahmen der in den EU-Ländern herrschenden Sozialsysteme und bildet insbe-

sondere für die Kommission der Europäischen Union eine Grundlage für die angestrebte Harmonisierung innerhalb der Mitgliedsstaaten.

Die erhobene Kostenstruktur ermöglicht ferner eine detaillierte Analyse der Aufwendungen unter kalkulatorischen Gesichtspunkten. Zu erwähnen sei an dieser Stelle der Nachweis des „Entgelts für geleistete Arbeit“ und der „Personalnebenkosten“. Daneben liefert die Erhebung Daten über die Aufteilung der Kosten in überwiegend gesetzliche oder tariflich bzw. betrieblich vereinbarte Kosten. Diese Unterscheidung spielt in der Diskussion über die Verursacher der Personalnebenkosten eine erhebliche Rolle.

### Erhebungsbogen

Der Erhebungsbogen zur Arbeitskostenerhebung 2000 ist in fünf Abschnitte gegliedert:

**Abschnitt I:** allgemeine Angaben (Tätigkeit des Unternehmens, Geschäftsjahr, Währungseinheit, Kurzarbeit, Streik und Aussperrung, besondere Umstände)

**Abschnitt II:** Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer insgesamt (Anzahl Voll- und Teilzeit-Beschäftigte, Auszubildende)

**Abschnitt III:** Arbeitskosten im Geschäftsjahr 2000 (Löhne und Gehälter, Personalaufwendungen, die nicht in Löhnen und Gehältern enthalten sind wie Arbeitgeberpflichtbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung, Aufwendungen für betriebliche Altersversorgung, Altersteilzeit, Unterstützungsaufwendungen und sonstige Personalnebenkosten)



**Abschnitt IV:** aus öffentlichen Mitteln erstattete Aufwendungen im Geschäftsjahr 2000

**Abschnitt V:** bezahlte und effektiv geleistete Stunden aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Geschäftsjahr 2000

Zu den Abschnitten III. bis V. werden maximal Angaben zu 78 (theoretisch) verschiedenen Merkmalen erhoben. Das produzierende Gewerbe (Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellte) und der Dienstleistungsbereich (nur Angestellte) erhalten jeweils gesonderte Fragebögen.

#### **Datennutzer**

Die wichtigsten supranationalen Datennutzer der Arbeitskostenerhebung sind die Kommission der Europäischen Union sowie die internationalen und nationalen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen. Auf nationaler Ebene werden die Daten von der Bundesregierung und den Landesregierungen, aber auch von Regionalvertretungen, der gewerblichen Wirtschaft, Forschungsunternehmen, Verbänden und nicht zuletzt von den Unternehmen selbst benötigt.

#### **Unterschiede zur AKE 1996**

Die Arbeitskostenerhebung 2000 unterscheidet sich in einigen wichtigen Eckpunkten von der für das Jahr 1996 durchgeführten Befragung. Der Merkmalkatalog und dessen Abgrenzung sind nunmehr eng an die Begriffe „Arbeitnehmer“ und „Arbeitnehmerentgelt“ des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1995 (ESVG 95) angelehnt.

Darüber hinaus wurde der Erhebungsvordruck in einigen Punkten gestrafft. So werden die Aufwendungen für den Vorruhestand nicht mehr gesondert erfragt; sie sind jetzt in der Sammelposition „Sonstige Aufwendungen

für die Alterssicherung“ nachzuweisen. Auch für die zusätzlichen Beiträge an Einrichtungen zur Unterstützung im Krankheitsfall oder bei Arbeitslosigkeit bzw. Kurzarbeit sind keine Einzelnachweise mehr vorgesehen. Entfallen sind auch die Fragen nach Aufwendungen bei auswärtiger Beschäftigung sowie nach Aufwendungen und Arbeitszeiten der von Zeitarbeitsfirmen überlassenen Personen.

Neu hinzugekommen sind detailliertere Fragestellungen zu den Arbeitskosten und Arbeitszeiten der Auszubildenden. Das zunehmend an Bedeutung gewinnende Thema der Altersteilzeit ist im Erhebungsbogen 2000 entsprechend berücksichtigt (Aufstockungsbeträge zu Lohn und Gehalt im Rahmen der Altersteilzeit).

#### **Rechtsgrundlagen**

Rechtsgrundlagen der Arbeitskostenerhebung 2000 sind die Verordnung (EG) Nr. 530/1999 des Rates vom 9. März 1999 zur Statistik über die Struktur der Verdienste und der Arbeitskosten (ABl. EG Nr. L 63 S. 6) sowie die Verordnung (EG) der Kommission Nr. 1726/1999 vom 27. Juli 1999 (ABl. EG Nr. L 203 S. 28) zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 530/1999 in Bezug auf Definition und Übermittlung von Informationen über Arbeitskosten in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 2. August 2000 (BGBl. I S. 1253).

Erhoben werden die Angaben zu Artikel 6 Abs. 1 der Verordnung (EG) Nr. 530/1999 in Verbindung mit Artikel 1 der Verordnung (EG) Nr. 1726/1999. Die Auskunftspflicht ergibt sich aus Artikel 7 Abs. 2 der Verordnung (EG) Nr. 530/1999 des Rates in Verbindung mit § 15 Bundesstatistikgesetz (BStatG). Danach sind die Arbeitgeber zur Auskunft verpflichtet.

Dipl.-Betriebswirt (FH) Arthur Hesseler



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999				2000			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
<b>Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit</b>										
Bevölkerung am Monatsende	1000	4 020	4 028	4 031	4 032	4 033	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungs-bewegung</b>										
Eheschließungen <sup>1)</sup>	Anzahl	1 814	1 887	2 605	3 435	1 609	2 285 <sup>p</sup>	2 935 <sup>p</sup>	2 253 <sup>p</sup>	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,4	5,6	7,6	10,4	4,7	6,7 <sup>p</sup>	8,6 <sup>p</sup>	6,8 <sup>p</sup>	...
Lebendgeborene <sup>2)</sup>	Anzahl	3 303	3 183	3 576	3 476	3 055	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,9	9,5	10,4	10,5	8,9	...	...	...	...
Gestorbene <sup>3)</sup> (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 559	3 544	3 338	3 151	3 499	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,6	10,6	9,8	9,5	10,2	...	...	...	...
Im 1. Lebensjahr Gestorbene <sup>3)</sup>	Anzahl	14	15	18	16	17	...	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene <sup>4)</sup>	Anzahl	4,3	4,6	5,0	4,8	5,4	...	...	...	...
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 256	- 361	238	325	-444	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 0,8	- 1,1	0,7	1,0	-1,3	...	...	...	...
<b>Wanderungen</b>										
über die Landesgrenze										
Zugezogene	Anzahl	8 967	9 284	11 156	10 138	11 257	...	...	...	...
Fortgezogene	Anzahl	8 116	8 439	9 676	9 391	10 822	...	...	...	...
Wanderungssaldo	Anzahl	851	845	1 480	747	435	...	...	...	...
Innerhalb des Landes										
Umgezogene <sup>5)</sup>	Anzahl	13 867	13 678	16 032	13 500	14 506	...	...	...	...
<b>Arbeitsmarkt</b>										
Arbeitslose	Anzahl	156 654	149 361	143 864	141 306	140 180	136 967	132 064	127 859	125 226
Männer	Anzahl	88 177	82 051	76 502	75 077	74 555	71 947	69 087	66 842	65 447
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	9 021	7 733	6 139	5 921	5 959	5 850	5 574	5 327	5 256
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	46 932	44 070	41 216	40 217	39 679	37 126	35 539	34 382	33 822
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	%	8,8	8,2	7,9	7,7	7,7	7,1	6,8	6,6	6,5
Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	%	9,7	9,1	8,8	8,6	8,5	7,8	7,6	7,3	7,2
Offene Stellen	Anzahl	27 279	29 696	35 207	31 438	23 013	34 568	34 520	32 491	26 026
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	799	961	1 099	1 060	929	991	1 034	1 052	929
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	5 719	6 206	6 762	7 188	6 509	7 247	7 042	7 397	7 533
Kurzarbeiter	Anzahl	4 316	4 887	3 563	4 490	4 147	1 099	1 220	1 501	1 848
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Schlachtmengen <sup>8)</sup></b>	t	12 389	12 637	12 290	12 537	13 015	10 922	11 666	11 809	12 515
Rinder	t	3 196	3 207	2 784	3 143	3 454	2 387	2 658	2 916	3 075
Kälber	t	28	29	23	22	29	18	21	24	30
Schweine	t	9 045	9 276	9 381	9 253	9 407	8 412	8 875	8 748	9 284
<b>Milch</b>										
Anlieferung rheinland-pfälzischer Erzeuger an Molkereien	t	62 394	63 124	64 564	60 543	60 917	64 889	62 527	59 077	59 054
<b>Eier</b>										
Erzeugung in Betrieben mit mindestens 3 000 Haltungsplätzen	1 000	15 581	14 290	15 109	14 061	13 866	13 899	14 060	13 716	13 915
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>9)</sup></b>										
Betriebe	Anzahl	2 276	2 275	2 283	2 291	2 294	2 313	2 308	2 303	2 299
Beschäftigte	1 000	312	308	309	309	307 <sup>r</sup>	305	307	305	303
Arbeiter <sup>10)</sup>	1 000	200	197	199	198	197	196	196	194	193
Geleistete Arbeiterstunden	1 000	26 611	26 090	25 302 <sup>r</sup>	27 161 <sup>r</sup>	26 745 <sup>r</sup>	23 906	26 119	25 983	25 922
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 711	1 698	1 624 <sup>r</sup>	1 609 <sup>r</sup>	1 612 <sup>r</sup>	1 670	1 654	1 621	1 639
Löhne	Mill. DM	913	903	881 <sup>r</sup>	866 <sup>r</sup>	875 <sup>r</sup>	892	895	861	887
Gehälter	Mill. DM	798	796	743 <sup>r</sup>	743	738 <sup>r</sup>	777	759	760	752
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	9 480	9 478	8 989 <sup>r</sup>	10 140 <sup>r</sup>	9 700 <sup>r</sup>	9 530	10 023	10 391	10 480
Auslandsumsatz	Mill. DM	3 876	3 892	3 536 <sup>r</sup>	4 076 <sup>r</sup>	3 975 <sup>r</sup>	3 915	4 023	4 198	4 403
Exportquote <sup>11)</sup>	%	40,9	41,1	39,3 <sup>r</sup>	40,2 <sup>r</sup>	41,0 <sup>r</sup>	41,1	40,1	40,4	42,0

1) Nach dem Ereignisort. – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. – 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. – 6) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige). – 7) Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose). – 8) In- und ausländischer Herkunft. – 9) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. – 10) Einschl. gewerblich Auszubildender. – 11) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999				2000			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Kohleverbrauch <sup>1)</sup>	1 000 GJ	4 311	2 673	-	1 991 <sup>f</sup>	-	-	-	1 773	-
Gasverbrauch (Erd- und Erdölgas) <sup>1) 2)</sup>	Mill. kWh	9 686	10 093	-	9 507 <sup>f</sup>	-	-	-	9 270	-
Heizölverbrauch <sup>1)</sup>	1 000 t	65	67	-	55	-	-	-	49	-
davon										
leichtes Heizöl	1 000 t	33	35	-	24	-	-	-	20	-
schweres Heizöl	1 000 t	32	32	-	30	-	-	-	29	-
Stromverbrauch	Mill. kWh	1 146	1 155	1 184 <sup>f</sup>	1 208	1 194 <sup>f</sup>	1 203	1 251	1 181	1 228
Stromerzeugung (industr. Eigen- erzeugung)	Mill. kWh	165	164	132 <sup>f</sup>	138	161 <sup>f</sup>	113	110	103	127
Öffentliche Energieversorgung										
Elektrizitätsversorgung										
Bruttostromerzeugung	Mill. kWh	563,52	556,13	496,31	412,20	505,25	516,92	406,45	...	...
davon										
Wasserkraft	Mill. kWh	81,99	78,03	36,59	35,37	81,92 <sup>f</sup>	84,50	61,93	...	...
übrige Energieträger	Mill. kWh	481,53	478,09	459,72	376,83	423,33	432,42	344,52	...	...
Eigenverbrauch	Mill. kWh	23,90	23,66	22,03	18,56	19,89	12,88	13,13	...	...
Pumpstromverbrauch	Mill. kWh	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	...	...
Nettostromerzeugung	Mill. kWh	539,63	532,47	474,28	393,64	485,36	504,04	393,31	...	...
davon										
Wasserkraft	Mill. kWh	80,78	76,85	35,80	34,45	80,78	83,42	60,99	...	...
Laufwasser	Mill. kWh	79,92	76,02	35,72	34,38	80,62	82,35	60,43	...	...
Speicherwasser	Mill. kWh	0,86	0,83	0,08	0,06	0,16	1,07	0,55	...	...
Windenergie	Mill. kWh	0,15	0,23	0,15	0,15	0,25	0,15	0,08	...	...
Solarenergie	Mill. kWh	0,03	0,04	0,05	0,05	0,03	0,04	0,06	...	...
Kernenergie	Mill. kWh	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	...	...
Steinkohle	Mill. kWh	82,34	70,56	45,23	68,30	92,71	1,49	0,22	...	...
Erdgas	Mill. kWh	365,99	372,88	382,43	284,05	303,48	406,49	315,67	...	...
Heizöl	Mill. kWh	0,61	0,24	0,06	0,13	0,08	0,05	0,05	...	...
Müll	Mill. kWh	8,83	11,09	10,26	6,05	7,89	12,27	16,07	...	...
Klärgas	Mill. kWh	0,84	0,51	0,18	0,41	0,09	0,12	0,17	...	...
Diesel, Raffineriegas	Mill. kWh	0,06	0,07	0,12	0,04	0,07	0,02	0,02	...	...
Stromeinspeisung <sup>3)</sup>	Mill. kWh	23,80	29,82	25,69	24,69	28,38 <sup>f</sup>	52,59	82,84	...	...
Saldo des Stromaustauschs über die Landesgrenze	Mill. kWh	1 573,80	1 596,98	1 552,44	1 667,98	1 711,66 <sup>f</sup>	1 652,12	1 761,27	...	...
Stromverbrauch an dem öffentl. Netz <sup>4)</sup>	Mill. kWh	2 137,23	2 159,28	2 052,40	2 086,31	2 225,41	2 208,75	2 237,42	...	...
Gasversorgung										
Gaserzeugung	Mill. kWh	0,49	0,34	0,13	0,08	0,18	0,41	0,31	0,43	...
Saldo des Gasaustauschs über die Landesgrenze	Mill. kWh	5 625,12	5 887,86	4 217,11	4 035,04	5 696,86	4 473,79	4 238,08	4 262,65	...
Verfügbare Gasmenge <sup>5)</sup>	Mill. kWh	5 616,92	5 851,27	4 167,26	3 983,81	5 613,03	4 536,74	4 150,33	4 191,91	...
Handwerk <sup>6)</sup>										
Beschäftigte (Ende des Vj.)	30.9.1998= 100	100	96	-	97	-	-	-	95	-
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1998= 100	100	104	-	107	-	-	-	103	-
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau <sup>7)</sup>										
Beschäftigte insgesamt	Anzahl	48 170	47 826	48 819	48 716	48 613	47 509 <sup>f</sup>	47 971 <sup>f</sup>	47 362 <sup>f</sup>	46 742
Facharbeiter	Anzahl	24 837	25 018	25 789	25 650	25 578	24 905 <sup>f</sup>	24 998 <sup>f</sup>	24 799 <sup>f</sup>	24 532
Fachwerker und Werker	Anzahl	8 962	8 631	8 888	8 819	8 787	9 040 <sup>f</sup>	8 957 <sup>f</sup>	8 594 <sup>f</sup>	8 367
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000	4 887	4 841	5 339	5 680	5 531	4 654 <sup>f</sup>	6 040 <sup>f</sup>	5 655 <sup>f</sup>	5 386
Hochbau insgesamt	1 000	3 163	3 063	3 276	3 476	3 425	2 996 <sup>f</sup>	3 829 <sup>f</sup>	3 541 <sup>f</sup>	3 410
Wohnungsbau	1 000	2 188	2 046	2 174	2 288	2 234	2 074 <sup>f</sup>	2 702 <sup>f</sup>	2 440 <sup>f</sup>	2 397
gewerblicher Hochbau	1 000	741	768	823	859	878	684 <sup>f</sup>	817 <sup>f</sup>	842 <sup>f</sup>	784
gewerblicher und industrieller Bau	1 000	701	733	762	823	837	662 <sup>f</sup>	782 <sup>f</sup>	814 <sup>f</sup>	752
Bahn und Post	1 000	27	19	32	18	18	11 <sup>f</sup>	9 <sup>f</sup>	9 <sup>f</sup>	17
landwirtschaftlicher Bau	1 000	14	17	29	18	23	11 <sup>f</sup>	26 <sup>f</sup>	19 <sup>f</sup>	15
öffentlicher Hochbau	1 000	234	249	279	329	313	238 <sup>f</sup>	310 <sup>f</sup>	259 <sup>f</sup>	229
Organisationen ohne Erwerbs- zweck	1 000	49	64	72	89	92	57 <sup>f</sup>	69 <sup>f</sup>	62 <sup>f</sup>	57
Körperschaften des öffentl. Rechts	1 000	185	185	207	240	221	181 <sup>f</sup>	241 <sup>f</sup>	197 <sup>f</sup>	172
Tiefbau insgesamt	1 000	1 725	1 778	2 063	2 204	2 106	1 658 <sup>f</sup>	2 211 <sup>f</sup>	2 114 <sup>f</sup>	1 976
gewerblicher Tiefbau	1 000	467	468	512	562	551	478 <sup>f</sup>	555 <sup>f</sup>	508 <sup>f</sup>	509
gewerblicher und industrieller Bau	1 000	372	340	341	418	401	282 <sup>f</sup>	361 <sup>f</sup>	333 <sup>f</sup>	328
Bahn und Post	1 000	95	128	171	144	150	196 <sup>f</sup>	194 <sup>f</sup>	175 <sup>f</sup>	181
öffentlicher Tiefbau	1 000	589	600	687	746	695	529 <sup>f</sup>	733 <sup>f</sup>	676 <sup>f</sup>	636
Straßenbau	1 000	669	710	864	896	860	651 <sup>f</sup>	923 <sup>f</sup>	930 <sup>f</sup>	831
Löhne und Gehälter	Mill. DM	196	200	209	208	203	203 <sup>f</sup>	212 <sup>f</sup>	200 <sup>f</sup>	200
Löhne	Mill. DM	151	153	162	162	156	157 <sup>f</sup>	166 <sup>f</sup>	155	154
Gehälter	Mill. DM	46	47	46	46	46	46	46	45	45
Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	708	716	740	833	824	721 <sup>f</sup>	814 <sup>f</sup>	803 <sup>f</sup>	787

1) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.), Jahr = Vierteljahresdurchschnitt. – 2) 1 m<sup>3</sup> = 35,169 MJ = 9,769 kWh (Brennwert bzw. oberer Heizwert). – 3) Von Industriekraftwerken, Anlagen mit erneuerbaren Energien, BHKW und Sonstige. – 4) Einschließlich Übertragungsverlusten im öffentlichen Netz. – 5) Einschließlich Messdifferenzen. – 6) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. – 7) Nach der Totalerhebung hochgerechnet.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999				2000			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Jul	August	September	Oktober	
<b>Baugenehmigungen</b>										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 048	1 113	1 111	1 098	1 049	943	958	770	637
mit 1 Wohnung	Anzahl	762	842	849	854	782	707	711	576	479
mit 2 Wohnungen	Anzahl	197	191	178	176	196	169	169	139	114
mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	89	80	84	68	71	67	78	55	44
Umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	1 135	1 171	1 205	1 093	1 070	1 062	1 032	888	647
Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	199	208	220	194	194	188	187	159	119
Wohnräume	Anzahl	8 835	9 134	9 552	8 338	8 479	8 188	8 099	6 787	5 211
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	487	508	532	481	461	470	454	380	290
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	3	4	3	2	4	3	5	3	2
Unternehmen	Anzahl	159	193	197	129	202	234	131	132	121
Private Haushalte	Anzahl	885	916	911	967	843	706	822	635	514
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	200	217	268	209	227	168	244	209	184
Umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	919	1 084	1 212	1 093	1 550	819	1 106	1 262	1 152
Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	157	176	197	163	222	128	174	193	179
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	190	222	248	208	207	156	226	228	256
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	20	14	44	18	22	11	47	24	19
Unternehmen	Anzahl	170	185	214	181	193	153	189	177	161
Private Haushalte	Anzahl	9	9	10	10	12	4	8	8	4
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 964	1 993	2 206	1 706	1 797	1 700	1 787	1 503	1 127
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>										
Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	3 571	3 560	3 297	3 596	3 617	3 720	3 870	3 778	...
EU-Länder	Mill. DM	2 019	2 052	1 655	1 997	2 063	2 164	2 017	2 075	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	246	241	259	228	247	258	277	275	...
Dänemark	Mill. DM	58	55	55	58	49	50	50	52	...
Finnland	Mill. DM	29	25	23	27	25	20	25	23	...
Frankreich	Mill. DM	483	503	421	477	501	588	477	525	...
Griechenland	Mill. DM	27	27	24	22	29	29	37	28	...
Großbritannien	Mill. DM	293	299	321	289	301	264	270	253	...
Irland	Mill. DM	16	18	14	13	14	11	18	18	...
Italien	Mill. DM	248	281	208	286	289	319	215	283	...
Niederlande	Mill. DM	221	196	213	191	198	208	216	180	...
Österreich	Mill. DM	156	137	133	127	155	148	171	141	...
Schweden	Mill. DM	57	63	65	66	67	46	59	79	...
Spanien	Mill. DM	156	173	154	172	151	190	170	184	...
Portugal	Mill. DM	28	33	25	41	35	32	28	34	...
USA und Kanada	Mill. DM	277	292	258	287	301	316	358	301	...
Japan	Mill. DM	72	76	65	97	84	74	109	97	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	482	448	425	491	433	455	562	531	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	361	342	314	355	345	342	391	364	...
<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	2 650	2 428	2 397	2 319	2 575	2 426	2 844	2 822	...
EU-Länder	Mill. DM	1 686	1 471	1 227	1 322	1 604	1 410	1 684	1 814	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	325	237	218	201	243	234	305	362	...
Dänemark	Mill. DM	48	49	41	52	81	27	89	76	...
Finnland	Mill. DM	12	12	12	8	14	14	11	11	...
Frankreich	Mill. DM	390	367	350	358	418	333	382	354	...
Griechenland	Mill. DM	3	4	3	11	2	3	1	2	...
Großbritannien	Mill. DM	128	107	114	111	103	77	95	129	...
Irland	Mill. DM	21	15	24	12	13	35	14	26	...
Italien	Mill. DM	193	177	164	158	179	154	172	160	...
Niederlande	Mill. DM	289	264	302	220	287	303	405	393	...
Österreich	Mill. DM	96	78	99	94	88	62	83	75	...
Schweden	Mill. DM	48	34	16	22	49	28	19	90	...
Spanien	Mill. DM	106	103	70	65	103	105	72	98	...
Portugal	Mill. DM	27	23	31	9	22	35	35	38	...
USA und Kanada	Mill. DM	200	188	226	175	171	175	215	186	...
Japan	Mill. DM	88	76	75	67	64	61	65	57	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	187	169	167	180	172	166	228	191	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	224	261	245	294	284	310	351	306	...



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999				2000			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
<b>Einzelhandel <sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1995 = 100	95,2	91,5	90,1	90,7	91,4	91,6	92,3	93,6	96,2
Teilzeitbeschäftigte	1995 = 100	105,9	101,0	98,4	98,3	99,9	101,4	100,8	101,8	105,6
Umsatz <sup>2)</sup> zu jeweiligen Preisen	1995 = 100	98,6	97,3	96,0	92,0	96,9	97,3	99,9	98,3	104,6
<b>Großhandel <sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1995 = 100	98,8	96,7	96,4	96,1	98,6	97,7	98,0	97,8	...
Umsatz <sup>2)</sup> zu jeweiligen Preisen	1995 = 100	104,7	108,3	107,2	118,6	118,3	109,2	117,5	123,4	...
<b>Gastgewerbe <sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1995 = 100	93,5	86,6	87,7	88,9	88,0	88,6	87,5	87,0	86,7
Teilzeitbeschäftigte	1995 = 100	101,3	88,8	87,5	88,1	86,7	88,8	87,9	85,8	85,5
Umsatz <sup>2)</sup> zu jeweiligen Preisen	1995 = 100	97,7	99,3	107,6	113,4	115,0	105,5	112,5	115,7	111,4
<b>Tourismus</b>										
in allen Berichtsgemeinden										
Gäste	1 000	536	570	786	868	880	701	807	943	882
Ausländer	1 000	107	113	183	151	142	193	186	163	149
Übernachtungen	1 000	1 671	1 753	2 517	2 572	2 650	2 817	2 701	2 752	2 685
Ausländer	1 000	314	333	596	418	397	718	643	443	430
<b>Verkehr</b>										
<b>Binnenschifffahrt</b>										
Güterempfang	1 000 t	1 343	1 285 <sup>f</sup>	1 294 <sup>f</sup>	1 320 <sup>f</sup>	1 371 <sup>f</sup>	1 387	1512	...	...
Güterversand	1 000 t	703	721 <sup>f</sup>	815 <sup>f</sup>	781 <sup>f</sup>	835 <sup>f</sup>	799	879	...	...
<b>Straßenverkehr</b>										
Zulassungen fabrikneuer										
Kraftfahrzeuge	Anzahl	16 350	19 005	17 768	19 589	17 267	17 800	16 524	15 542	15 774
Krafträder	Anzahl	1 339	1 271	1 777	879	394	1 212	1 002	567	361
Personenkraftwagen und „M 1“ Fahrzeuge	Anzahl	13 728	16 370	15 477	17 263	15 625	15 391	13 959	13 663	14 073
Lastkraftwagen	Anzahl	903	954	812	1 122	945	864	949	986	1 044
Zugmaschinen	Anzahl	232	240	192	191	175	173	190	197	189
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	9 602	10 318	10 681	10 720	11 013	9 824	10 754	10 395	10 732 <sup>p</sup>
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	1 493	1 617	1 983	1 922	1 684	1 485	1 899	1 793	1 554 <sup>p</sup>
Verunglückte Personen	Anzahl	8 110	8 701	8 698	8 798	9 329	8 339	8 855	8 602	9 178 <sup>p</sup>
Getötete	Anzahl	2 016	2 178	2 620	2 619	2 282	2 082	2 583	2 401	2 093 <sup>p</sup>
Pkw-Insassen	Anzahl	32	32	43	45	37	36	32	35	29 <sup>p</sup>
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	19	20	27	29	23	23	13	22	18 <sup>p</sup>
Radfahrer	Anzahl	6	6	10	11	7	7	11	6	3 <sup>p</sup>
Fußgänger	Anzahl	2	2	3	-	3	5	3	2	3 <sup>p</sup>
Schwerverletzte	Anzahl	4	3	1	1	3	1	2	4	4 <sup>p</sup>
Pkw-Insassen	Anzahl	467	496	646	556	492	503	617	501	441 <sup>p</sup>
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	258	263	291	240	305	281	268	247	...
Radfahrer	Anzahl	96	106	187	160	86	105	185	143	...
Radfahrer	Anzahl	47	55	92	72	37	60	88	43	...
Fußgänger	Anzahl	47	49	37	35	44	26	49	49	...
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>										
Insolvenzen	Anzahl	117	94	88	106	82	152	140	149	148
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	101 682	67 332	98 073	57 451	49 868	66 007	113 838	114 990	88 120

1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Ohne Umsatzsteuer.



## Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999				2000			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
<b>Kredite und Einlagen</b> <sup>1) 2)</sup> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	-	-	-	191 872	-	-	-	203 752	-
kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr)	Mill. DM	-	-	-	25 954	-	-	-	26 295	-
mittelfristige Kredite (über 1 Jahr bis 5 Jahre)	Mill. DM	-	-	-	20 169	-	-	-	19 890	-
langfristige Kredite (über 5 Jahre)	Mill. DM	-	-	-	145 749	-	-	-	156 937	-
Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. DM	-	-	-	183 278	-	-	-	192 074	-
Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	-	-	-	163 599	-	-	-	172 159	-
Kredite an öffentliche Haushalte	Mill. DM	-	-	-	19 679	-	-	-	19 915	-
Kredite an ausländische Nichtbanken	Mill. DM	-	-	-	8 594	-	-	-	11 678	-
Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	Mill. DM	-	-	-	142 360	-	-	-	149 002	-
Sichteinlagen	Mill. DM	-	-	-	28 994	-	-	-	30 969	-
Termineinlagen	Mill. DM	-	-	-	39 719	-	-	-	48 462	-
Sparbriefe	Mill. DM	-	-	-	10 820	-	-	-	10 522	-
Spareinlagen	Mill. DM	-	-	-	62 827	-	-	-	59 049	-
Einlagen von inländischen Nichtbanken	Mill. DM	-	-	-	137 572	-	-	-	143 064	-
Einlagen von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	-	-	-	132 978	-	-	-	131 271	-
Einlagen von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	-	-	-	4 594	-	-	-	11 793	-
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	Mill. DM	-	-	-	4 788	-	-	-	5 938	-
<b>Steuern</b>										
<b>Steueraufkommen nach Steuerarten</b>										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	3 642	3 955	4 083	4 056	3 350	3 742	4 329	4 715	3 425
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 439	1 621	1 686	1 788	892	1 028	1 611	1 909	1 024
Lohnsteuer	Mill. DM	1 133	1 195	1 596	884	900	1 069	1 571	891	884
Einnahmen aus der Lohnsteuererlegung	Mill. DM	188	157	604	-	-	-	629	-	-
veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	23	62	- 95	487	- 59	- 121	- 83	502	- 82
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	117	84	26	31	56	51	25	53	179
Zinsabschlag	Mill. DM	46	45	70	11	15	21	88	22	25
Einnahmen aus der Zinsabschlagserlegung	Mill. DM	22	20	59	-	-	-	70	-	-
Körperschaftsteuer	Mill. DM	120	234	90	375	- 21	8	10	442	19
Einnahmen aus der Körperschaftsteuererlegung	Mill. DM	8	31	101	-	-	-	- 8	-	-
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	2 203	2 334	2 397	2 268	2 458	2 715	2 718	2 807	2 401
Umsatzsteuer	Mill. DM	707	760	812	735	798	779	710	686	748
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	1 496	1 573	1 586	1 533	1 660	1 936	2 008	2 121	1 653
Zölle	Mill. DM	200	185	193	197	196	195	209	246	227
Bundessteuern	Mill. DM	230	238	197	245	213	271	246	278	257
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	152	155	139	137	157	212	186	162	193
Solidaritätszuschlag	Mill. DM	66	71	47	97	46	49	48	105	53
Landessteuern	Mill. DM	128	139	121	146	113	132	126	132	123
Vermögensteuer	Mill. DM	5	5	6	6	5	4	4	5	7
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	68	61	58	55	52	66	57	55	58
Biersteuer	Mill. DM	7	7	8	8	7	9	6	8	6

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank). – 2) Mit Beginn der Währungsunion haben sich die bankstatistischen Darstellungen gravierend geändert; die Daten ab 1999 sind daher inhaltlich nicht mehr mit den vorhergehenden vergleichbar.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999				2000			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Gemeindesteuern <sup>1)</sup>	Mill. DM	787	783	·	710	·	·	·	791	·
Grundsteuer A	Mill. DM	9	9	·	11	·	·	·	20	·
Grundsteuer B	Mill. DM	161	167	·	186	·	·	·	181	·
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. DM	532	521	·	430	·	·	·	519	·
Grunderwerbsteuer	Mill. DM	66	71	·	68	·	·	·	56	·
<b>Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften</b>										
Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	1 974	2 165	2 161	2 208	1 886	2 138	2 334	2 572	2 219
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	630	713	726	791	382	441	689	849	451
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	1 103	1 205	1 237	1 171	1 269	1 395	1 398	1 445	1 486
Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	1 113	1 186	1 185	1 226	893	992	1 092	1 203	1 002
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	565	620	625	704	292	314	563	756	358
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	387	399	436	374	414	443	399	315	434
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup>	Mill. DM	1 180	1 229	·	1 076	·	·	·	1 179	·
Gewerbsteuer (netto) <sup>2)</sup>	Mill. DM	406	405	·	310	·	·	·	392	·
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	471	503	·	433	·	·	·	457	·
Anteil an der Umsatzsteuer	Mill. DM	48	58	·	53	·	·	·	57	·
<b>Preise</b>										
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet	1995 = 100	104,1	104,8	105,3	105,0	104,9	107,3	107,2	107,6	107,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	103,0	101,7	100,8	100,2	99,9	101,4	100,8	100,5	100,5
<b>Löhne und Gehälter <sup>3)</sup></b>										
<b>Arbeiterinnen und Arbeiter im produzierenden Gewerbe</b>										
Bruttomonatsverdienste	DM	4 491	4 586	·	·	4 641	4 731	·	·	...
Arbeiter	DM	4 641	4 731	·	·	4 791	4 877	·	·	...
Arbeiterinnen	DM	3 336	3 422	·	·	3 436	3 529	·	·	...
Bruttostundenverdienste	DM	26,96	27,58	·	·	27,74	28,27	·	·	...
Arbeiter	DM	27,76	28,36	·	·	28,52	29,05	·	·	...
Facharbeiter	DM	29,58	30,33	·	·	30,54	31,12	·	·	...
Angelernte Arbeiter	DM	26,60	27,10	·	·	27,22	28,03	·	·	...
Hilfsarbeiter	DM	22,85	23,04	·	·	22,99	23,50	·	·	...
Arbeiterinnen	DM	20,65	21,17	·	·	21,24	21,63	·	·	...
Hilfsarbeiterinnen	DM	19,76	20,09	·	·	20,12	20,49	·	·	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	38,3	38,2	·	·	38,5	38,5	·	·	...
Arbeiter	Std.	38,4	38,3	·	·	38,7	38,6	·	·	...
Arbeiterinnen	Std.	37,1	37,2	·	·	37,2	37,5	·	·	...
<b>Angestellte</b>										
Bruttomonatsverdienste im produzierenden Gewerbe	DM	6 349	6 491	·	·	6 532	6 618	·	·	...
Kaufmännische Angestellte	DM	5 857	5 975	·	·	6 019	6 042	·	·	...
Männer	DM	6 763	6 884	·	·	6 927	6 981	·	·	...
Frauen	DM	4 807	4 916	·	·	4 962	4 975	·	·	...
Technische Angestellte	DM	6 722	6 892	·	·	6 932	7 085	·	·	...
Männer	DM	6 886	7 055	·	·	7 095	7 254	·	·	...
Frauen	DM	5 183	5 390	·	·	5 425	5 545	·	·	...
im Handel, Kredit- u. Versicherungsgewerbe	DM	4 586	4 706	·	·	4 739	4 926	·	·	...
Kaufmännische Angestellte	DM	4 562	4 690	·	·	4 723	4 914	·	·	...
Männer	DM	5 212	5 308	·	·	5 316	5 552	·	·	...
Frauen	DM	3 934	4 082	·	·	4 127	4 281	·	·	...

1) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. – 2) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 3) Neuer Berichtsfirmenkreis Oktober 1999.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für Deutschland

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999				2000			
		Monatsdurchschnitt	Jul	August	September	Jun	Jul	August	September	
<b>Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit</b>										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	82 029	82 087	82 104	82 117	82 143	...	...	...	...
Eheschließungen <sup>1)</sup>	Anzahl	34 785	35 841 <sup>p</sup>	47 313 <sup>p</sup>	46 897 <sup>p</sup>	67 005 <sup>p</sup>	...	...	...	...
Lebendgeborene <sup>2)</sup>	Anzahl	65 420	63 914 <sup>p</sup>	68 604 <sup>p</sup>	68 635 <sup>p</sup>	69 677 <sup>p</sup>	...	...	...	...
Gestorbene <sup>3)</sup> (ohne Totgeborene)	Anzahl	71 032	70 343 <sup>p</sup>	64 950 <sup>p</sup>	66 916 <sup>p</sup>	64 273 <sup>p</sup>	...	...	...	...
Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 5 612	- 6 428 <sup>p</sup>	3 654 <sup>p</sup>	1 719 <sup>p</sup>	5 404 <sup>p</sup>	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	4 279	4 099	4 027	4 024	3 943	3 724	3 804	3 781	3 685
Männer	1 000	2 273	2 160	2 073	2 057	2 013	1 947	1 971	1 949	1 899
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	%	11,1	10,5	10,3	10,3	10,1	9,1	9,3	9,3	9,0
Arbeitslosenquote <sup>5)</sup>	%	12,3	11,7	11,5	11,4	11,2	10,1	10,3	10,2	10,0
Offene Stellen	1 000	422	456	482	479	458	560	553	544	525
Kurzarbeiter	1 000	118	119	107	88	86	81	66	62	66
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>6)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	6 405	6 368	6 374 <sup>r</sup>	6 400 <sup>r</sup>	6 409 <sup>r</sup>	6 361	6 400	6 429	6 432
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	537	527	522 <sup>r</sup>	488 <sup>r</sup>	546 <sup>r</sup>	509	509	510	533
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	189 235	194 982	192 462 <sup>r</sup>	179 832 <sup>r</sup>	216 978 <sup>r</sup>	213 260	206 425	206 634	228 403
Auslandsumsatz	Mill. DM	62 764	66 608	65 109 <sup>r</sup>	58 987 <sup>r</sup>	74 660 <sup>r</sup>	78 666	75 008	72 599	84 010
Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (kalendermonatlich)	1995 = 100	109,3	111,4	110,0	102,4 <sup>r</sup>	120,9 <sup>r</sup>	116,4 <sup>r</sup>	114,9 <sup>r</sup>	112,5	124,3
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	109,5	112,5	112,9	106,2 <sup>r</sup>	121,5 <sup>r</sup>	116,4 <sup>r</sup>	117,2 <sup>r</sup>	115,4	121,9
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	113,9	114,2	112,3	101,7 <sup>r</sup>	126,5 <sup>r</sup>	125,4 <sup>r</sup>	120,1 <sup>r</sup>	117,2 <sup>r</sup>	137,6
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	108,9	113,4	102,0	90,6 <sup>r</sup>	125,6 <sup>r</sup>	115,7 <sup>r</sup>	113,3 <sup>r</sup>	100,4 <sup>r</sup>	128,8
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	101,0	102,6	101,8	98,5 <sup>r</sup>	107,7 <sup>r</sup>	100,7 <sup>r</sup>	100,6 <sup>r</sup>	102,8 <sup>r</sup>	105,4
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	41 084	41 201	37 528	37 174	38 928 <sup>r</sup>	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	31 403	32 097	28 039	27 652	26 856 <sup>r</sup>	28 550	29 383	28 204	...
<b>Bauwirtschaft und Wohnungs-wesen</b>										
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau <sup>7)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	1 156	1 110	1 133	1 140	1 138	1 035	1 032	1 035	1 031
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	116	113	128	119	134	104	107	108	111
Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	16 741	16 915	19 199	18 126	19 712	16 042	16 536 <sup>r</sup>	16 895	16 994
<b>Baugenehmigungen</b>										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	19 364	19 459	22 747	21 150	19 888	16 165	17 352	16 732	14 884
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	17 594	17 977	21 102	19 781	18 500	14 959	16 125	15 554	13 716
Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	3 521	3 403	3 949	3 568	3 458	2 866	2 985	2 909	2 644
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	3 622	3 442	3 844	3 837	3 659	3 445	3 642	3 740	3 397
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	39 809	36 465	40 668	36 874	36 913	30 013	30 789	30 014	27 651
<b>Handel und Gastgewerbe <sup>8)</sup></b>										
Einzelhandel										
Umsatz <sup>9)</sup> zu jeweiligen Preisen	1995 = 100	102,6	104,0	105,4	96,3	99,3	100,2	102,6	101,5	...
Großhandel										
Umsatz <sup>9)</sup> zu jeweiligen Preisen	1995 = 100	102,6	102,8	100,1	99,7	110,2	109,4	105,0	112,5	116,6
Gastgewerbe										
Umsatz <sup>9)</sup> zu jeweiligen Preisen	1995 = 100	95,1	96,0	103,2	104,9	107,3	104,3	103,8	105,1	...

1) Nach dem Ereignisort. – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige). – 5) Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose). – 6) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 7) Nach der Totalerhebung hochgerechnet. – 8) Vorläufige Ergebnisse. – 9) Ohne Umsatzsteuer.



## Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für Deutschland

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999				2000			
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	79 597	83 124	86 445	74 882	83 080	96 893	97 228	92 216	95 668
EU-Länder insgesamt	Mill. DM	44 983	47 816	46 293	42 919	47 195	54 805	53 681	48 765	53 268
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	4 524	4 697	4 006	4 576	4 696	5 263	5 028	4 884	5 075
Frankreich	Mill. DM	8 825	9 547	9 581	8 213	9 466	10 940	9 142	9 518	10 785
Großbritannien	Mill. DM	6 780	7 029	7 217	6 864	7 285	8 032	6 040	7 701	7 718
Italien	Mill. DM	5 878	6 248	6 246	4 815	6 034	7 642	6 099	5 827	7 230
Niederlande	Mill. DM	5 576	5 599	5 406	5 295	5 105	6 161	7 261	5 946	5 895
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	69 017	72 496	71 706	68 549	71 893	85 117	86 882	87 688	88 545
EU-Länder insgesamt	Mill. DM	37 670	39 060	38 104	37 157	36 450	43 977	44 923	44 442	44 268
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	3 870	3 729	3 270	3 912	3 738	4 384	4 705	4 242	4 270
Frankreich	Mill. DM	7 410	7 425	7 598	6 924	6 888	8 413	11 092	7 442	7 451
Großbritannien	Mill. DM	4 724	5 013	5 327	4 563	5 656	5 437	7 802	6 199	6 433
Italien	Mill. DM	5 376	5 396	5 486	5 327	4 858	5 990	7 638	5 274	5 412
Niederlande	Mill. DM	5 785	5 882	5 418	5 903	5 440	7 415	6 050	7 218	8 185
Steuern										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	50 061	53 301	47 737	45 015	65 350	73 778	47 660	44 054	68 649
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	28 353	30 056	23 466	20 899	43 663	50 968	22 787	21 074	46 926
Lohnsteuer	Mill. DM	21 523	21 809	23 096	21 018	19 200	21 001	23 685	21 054	19 830
veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	926	1 774	- 2 954	- 2 026	10 975	10 509	- 2 691	- 2 635	11 912
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	20 851	22 354	22 346	23 322	21 666	22 807	22 884	22 269	21 722
Umsatzsteuer	Mill. DM	16 974	18 189	17 993	19 016	17 559	17 112	17 595	16 817	16 145
Zölle	Mill. DM	540	519	564	536	542	573	525	554	600
Bundessteuern	Mill. DM	10 876	11 773	11 164	12 006	11 870	13 082	11 792	12 351	12 652
Versicherungssteuer	Mill. DM	1 163	1 160	671	1 671	619	717	662	1 695	668
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	7 996	8 774	9 034	8 978	8 732	9 334	9 612	9 314	9 208
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>1)</sup>	1991 = 100	103,6	102,8	103,2	103,7	103,4	111,8	111,1	110,8	112,0
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>1)</sup>	1991 = 100	87,1	82,7	84,4	84,0	83,8	90,4	90,0	90,1	89,4 <sup>p</sup>
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>	1995 = 100	99,5	98,5	98,7	98,8	98,9	101,3	102,0	102,3	103,2
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1995 = 100	98,7	98,4	-	98,4	-	-	-	98,7	-
Bauleistungen am Bauwerk <sup>2)</sup>	1995 = 100	98,7	98,4	-	98,4	-	-	-	98,7	-
Preisindex für den Straßenbau	1995 = 100	95,7	95,5	-	95,5	-	-	-	98,1	-
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1995 = 100	104,3	104,9	105,4	105,3	105,1	106,9	107,4	107,2	107,7
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	103,0	101,7	101,7	100,7	100,2	101,8	101,4	100,8	100,5
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	104,7	106,0	105,5	105,5	105,5	107,3	107,3	107,4	107,5
Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	101,5	101,8	101,6	101,5	101,9	101,9	101,6	101,3	102,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995 = 100	106,0	107,4	107,8	107,9	108,0	110,4	110,8	111,2	112,6
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	101,8	102,1	102,2	102,1	102,1	102,0	102,0	101,9	102,0
Gesundheitspflege	1995 = 100	114,4	110,6	110,6	110,7	110,7	110,9	111,0	111,1	111,2
Verkehr	1995 = 100	104,7	107,6	108,2	109,2	109,3	114,5	114,6	114,1	115,6
Nachrichtenübermittlung	1995 = 100	97,3	88,2	87,6	87,5	87,5	84,0	84,0	84,0	83,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	1995 = 100	103,1	103,4	105,5	104,8	103,5	104,2	106,4	105,8	104,8
Bildungswesen	1995 = 100	112,9	117,5	117,4	117,3	117,8	118,8	118,8	119,3	119,9
Beherbergungs- und Gaststättenleistungen	1995 = 100	103,6	104,9	107,2	107,7	105,2	106,3	108,9	109,0	106,4
Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	102,8	104,5	104,5	104,5	104,5	106,6	106,6	106,9	107,0

1) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). – 2) Ohne Baunebenleistungen.



## Rheinland-Pfalz heute 2000/2001

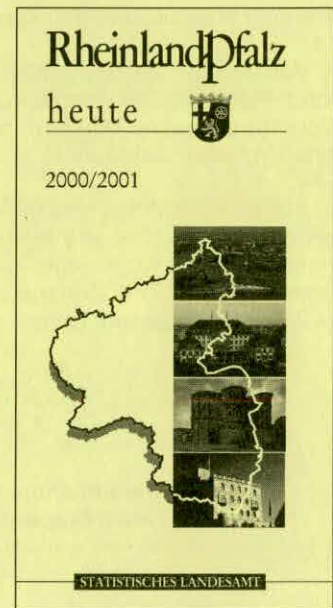
**Kurz und informativ:**

**Broschüre des Statistischen Landesamtes über Rheinland-Pfalz**

Die Informationsbroschüre „Rheinland-Pfalz heute 2000/2001“ gibt auf 24 Seiten einen Überblick über die wichtigsten Daten für das Land Rheinland-Pfalz. Der interessante Ausschnitt aus dem umfassenden Datenmaterial der amtlichen Statistik enthält Zahlen über die Bevölkerung und die Erwerbstätigkeit, die politische Struktur, das Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen, die Landwirtschaft, Forsten und Umweltschutz, Industrie und Handwerk, den Handel, den Fremdenverkehr und vieles mehr. Zudem sind ausgewählte Ergebnisse für kreisfreie Städte und Landkreise und ein Vergleich mit anderen Bundesländern in der Broschüre enthalten.

Eine besondere Seite informiert über Landau den Veranstaltungsort des Rheinland-Pfalz-Tages 2001.

„Rheinland-Pfalz heute“ erscheint jährlich und kann in kleinen Stückzahlen kostenlos beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems bestellt werden.



**Neue Gemeinschaftsveröffentlichung  
der statistischen Ämter  
des Bundes und der Länder:**

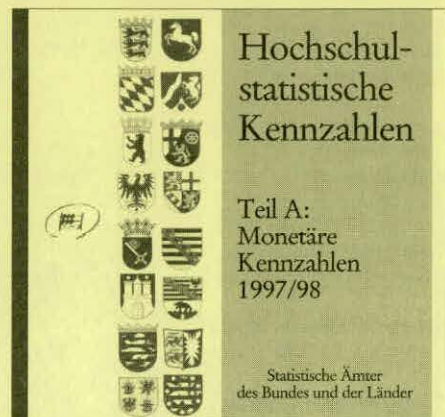
## Hochschulstatistische Kennzahlen Teil A: Monetäre Kennzahlen 1997/98

Mit dieser Gemeinschaftsveröffentlichung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder werden erstmals monetäre Kennzahlen für den Hochschulbereich auf CD-ROM bereitgestellt. Die ermittelten Kennzahlen der Hochschulfinanzstatistik sind auf der Basis von Daten einzelner Hochschulen berechnet. Diese Publikation enthält Angaben auf Länderebene und auf der Ebene der einzelnen Hochschulen, wobei die finanzstatistischen Daten mit den nichtmonetären Bildungsdaten (z. B. Studierende, Absolventen) verknüpft werden. Dadurch wird ein Vergleich der Ausgaben zwischen den Hochschulen sowie den Bundesländern möglich.

Die hochschulstatistischen Kennzahlen werden jährlich aktualisiert. Die derzeit lieferbare Ausgabe enthält bundesweit vergleichbare Daten für die Jahre 1997 und 1998.

Der Preis der CD-ROM beträgt 49,- DM zuzüglich Versandkosten und kann beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz bestellt werden.

Als Ergänzung zur CD-ROM steht eine Printpublikation gleichen Inhalts zur Verfügung. Sie ist als Fachserie 11, Reihe 4.3.2 „Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen“, Verlag Metzler-Poeschel, über das Statistische Bundesamt für 20,40 DM zu beziehen.



**Statistisches Landesamt · Vertrieb der Veröffentlichungen · 56128 Bad Ems**

**Telefon: (0 26 03) 71 - 2 45 · Telefax: (0 26 03) 71 - 3 15 · E-Mail: [poststelle@statistik-rp.de](mailto:poststelle@statistik-rp.de)**



## kurz + aktuell

### Weniger Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Von Januar bis September 2000 wurden in Rheinland-Pfalz 169 337 fabrikneue Kraftfahrzeuge in den Verkehr gebracht. Das sind 5,6% weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Starke Rückgänge sind bei Zugmaschinen und Kraft-rädern mit -14 bzw. -13 % zu verzeichnen. Bei Perso-nenkraftwagen wurde das Vorjahresergebnis um 5,3% unterschritten. Eine Zunahme war bei Lastkraftwagen (+2,3%) festzustellen. schm

### 322 Kinder adoptiert

Im Jahr 1999 wurden in Rheinland-Pfalz 322 Kinder adoptiert. Dies sind 15% weniger als ein Jahr zuvor. 33% der Adoptierten waren noch nicht im schulpflichtigen Al-ter, 24% zwölf bis achtzehn und 43% sechs bis zwölf Jahre alt. Mehr als die Hälfte war nichtehelich geboren worden. Gut ein Viertel der Adoptierten hatte zuvor keine deutsche Staatsbürgerschaft. Am Jahresende 1999 waren 99 Kinder und Jugendliche zur Adoption vorgemerkt, adoptionswillige Bewerber gab es jedoch fast 1 100. he

### Steuereinnahmen des Landes nach Steuerverteilung

Steuerart	Januar -November		Ver- ände- rung
	1999	2000	
	Mill. DM		
<b>Landessteuern</b>	1 540,7	1 453,4	- 5,7
Vermögensteuer	59,1	56,8	- 3,8
Erbschaftsteuer	290,9	218,2	- 25,0
Grunderwerbsteuer (Landesanteil)	197,5	158,5	- 19,8
Kraftfahrzeugsteuer	690,7	689,7	- 0,2
Rennwett- und Lotteriesteuer	203,9	235,7	15,6
Feuerschutzsteuer	18,7	17,8	- 5,1
Biersteuer	79,9	76,8	- 3,9
<b>Landesanteil an den Steuern vom Einkommen</b>	6 276,3	6 233,4	- 0,7
Lohnsteuer	4 577,2	4 644,6	1,5
Veranlagte Einkommensteuer	31,7	35,6	12,3
Kapitalertragsteuer	398,6	423,6	6,3
Zinsabschlag	226,4	258,8	14,3
Körperschaftsteuer	1 042,4	870,8	- 16,5
<b>Landesanteil an den Steuern vom Umsatz</b>	4 374,1	4 500,6	2,9
Umsatzsteuer	3 385,0	3 177,9	- 6,1
Einfuhrumsatzsteuer	989,1	1 322,7	33,7
<b>Landesanteil an der Gewerbesteuerumlage</b>	79,4	94,8	19,5
<b>Gewerbesteuerumlage- Anhebung (FDE)</b>	37,7	44,9	19,2
<b>Gewerbesteuerumlage- Anhebung (LFA)</b>	121,1	144,7	19,5
<b>Gewerbesteuerumlage- Unternehmenssteuerreform</b>	29,2	34,9	19,5
<b>Insgesamt</b>	12 458,6	12 506,7	0,4

### Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet im November 2000

Indexbezeichnung	1995 = 100	Verän- derung zu November 1999 in %
<b>Früheres Bundesgebiet 1)</b>		
Alle privaten Haushalte		
Gesamtindex	107,7	2,5
davon		
Nahrungsmittel und alkoholfreie		
Getränke	100,9	0,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	108,4	0,6
Bekleidung, Schuhe	102,8	0,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	112,4	4,5
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	102,5	0,2
Gesundheitspflege	110,7	0,5
Verkehr	115,0	5,0
Nachrichtenübermittlung	83,7	-4,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	104,1	0,9
Bildungswesen	119,2	1,1
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	105,2	1,1
Andere Waren und Dienstleistungen	107,5	2,4
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen		
Gesamtindex	107,1	2,2
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen		
Gesamtindex	106,7	2,0
2-Personen-Rentnerhaushalte mit geringem Einkommen		
Gesamtindex	107,8	2,4
<b>Deutschland 2)</b>		
Alle privaten Haushalte		
Gesamtindex	107,7	2,4

1) Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990. – 2) Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.



### Zeichenerklärungen und Abkürzungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle	D	Durchschnitt
–	nichts vorhanden (genau Null)	p	vorläufig
·	Zahl unbekannt oder geheim zu halten	r	berichtigt
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	s	geschätzt
...	Zahl fällt später an		
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug		
( )	Aussagewert eingeschränkt, da die Zahl statistisch unsicher ist		

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50–100“ verwendet.

Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ · 1. - 8. Jahrgang 1948-1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz · Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bezugspreis: Einzelheft DM 3,80 Jahresabonnement DM 43,- zuzüglich Zustellgebühr · Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 56128 Bad Ems, Telefon (0 26 03) 71-245, Telefax (0 26 03) 71-315, E-Mail: poststelle@statistik-rp.de oder durch den Buchhandel · ISSN 0174-2914.

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2001 · Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.